Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 147 Bydgoszcz / Bromberg, Freitag, 2. Juli 1937. **61. Jahrg.**

Der Wawel-Konflikt.

Die Diplomatie des Vatikans greift ein.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Der Konflikt der Regierung mit dem Erzbischof von Krakau Fürst Sapieha scheint einer Beilegung entgegenzureifen. Das Wort: „Biegen oder Brechen!" dürfte auf diesen Fall nur insoweit Anwendung finden, als es — wie der Verlauf der Dinge anzuzeigen scheint — eher zum Biegen als zum Brechen kommt. Es sind Bemühungen im Gange, um den Staatsbehörden für das Geschehene Genugtuung zu verschaffen und damit das weitere Anwachsen einer Aktion zu verhindern, welche zielbewußt einer Schmälerung der kirchlichen Rechte in Polen zustrebt.

Am 30. Juni fand in Posen eine Beratung des Episkopats statt, die ohne Zweifel mit dem Wawel-Konflikt zusammenhängt. In politischen Kreisen hegt man die Erwartung, daß nach Beendigung der Beratungen ein offizielles Communiqué des polnischen Episkopats erscheinen dürfte.

Als unmittelbare Auswirkung des Wawel-Konflikts wird in einer in einem Teil der Presse veröffentlichten Meldung ein Personalwechsel bezeichnet, der bald im Ministerium für religiöse Bekenntnisse und öffentliche Bildung und zwar in der Stellung des Leiters des Departements für religiöse Bekenntnisse erfolgen soll. Die Leitung dieses Departements versah bis jetzt Graf Franciszek Potocki, der vorher Mitglied der Redaktion des „Czas" gewesen war. Laut der erwähnten Meldung, für deren Richtigkeit wir jedoch nicht einstehen, soll Graf Potocki von seinem Posten zurücktreten, den dann der bisherige Vizedirektor des Departements für religiöse Bekenntnisse Dr. Janusz Woliński übernehmen werde. Vom Grafen Franciszek Potocki geht die Rede, er sei dazu bestimmt, an die Stelle des jetzigen Leiters des „Czas" Józef Wielowieyski zu treten, nachdem dieser infolge der letzten schweren Krise in seinem Blatt unhaltbar geworden wäre.

Die Organe, welche diese Nachrichten bringen, vermögen jedoch keine den erwarteten Personenwechsel im Ministerium irgendwie begründende Aufklärung zu geben. Da man auf das Rätselraten angewiesen ist, könnte man versucht sein, anzunehmen, daß Graf Potocki es vielleicht in seinem Wirkungskreise an der erforderlichen Voraussicht oder Entschlußkraft hätte mangeln lassen. Eine gewisse zögernde Zaghaftigkeit dürfte dagegen eher zu den wünschenswerten Eigenschaften des Chefredakteurs eines Blatts von der Art des konservativen „Czas" gehören, dem krasse Fehlgriffe und kompromittierende Rückzüge viel weniger als anderen Blättern anstehen.

Parallel zu den Bestrebungen, die auf eine Beilegung des Wawel-Konflikts abzielen, entwickelt sich indessen — das muß festgestellt werden — die Aktion der politischen Faktoren, welche die Gelegenheit eifrig nutzen, um auf eine „Säkularisierung" der Wawel-Gräber, d. h. auf deren Übernahme durch den Staat, hinzuarbeiten. Gleich nach dem Ausbruch des Konflikts haben einige Senatoren (aus Krakau) an den Ministerpräsidenten eine Depesche mit der Forderung der Einberufung einer außerordentlichen Parlamentssession gerichtet, in der ein Gesetz über die Übernahme der Wawel-Kathedrale durch den Staat zu beschließen wäre.. Eine analoge Forderung erhebt jetzt eine Gruppe von Abgeordneten und Senatoren aus Ostgalizien. Daraufhin hat der Vizemarschall des Sejm Miedziński, der Präses des parlamentarischen Diskussionsklubs, dessen Mitglieder sich aus ehemaligen Teilnehmern an den Unabhängigkeitskämpfen zusammensetzen, eine Sitzung dieses Klubs für Sonnabend 11 Uhr vormittags einberufen und die Wawelfrage auf die Tagesordnung dieser Sitzung gestellt. Welche „Lösung" man dort empfehlen dürfte, ist leicht vorauszusagen, wenn man bedenkt, daß derselbe Oberst Miedziński am letzten Sonntag in einer Zusammenkunft von ehemaligen Offizieren und Soldaten des sechsten Bataillons der 1. Legionsbrigade, über die politische Lage gesprochen hat, wonach es zu einer eindeutigen Entschließung in der Wawelfrage gekommen ist.

In den politischen Kreisen wird weiter angenommen, daß in der Sitzung des parlamentarischen Diskussionsklubs auch die Art und Weise für die Herbeiführung der außerordentlichen Parlamentssession bestimmt werden soll. Laut Art. 36 der Verfassung kann die Einberufung einer solchen Session des Sejm durch den Staatspräsidenten — auf Antrag mindestens der Hälfte der gesetzlichen Zahl der Abgeordneten bewirkt werden. Dem Diskussionsklub kann es nicht schwer fallen, die nötige Anzahl von Unterschriften für den betreffenden Antrag aufzubringen. Da infolge von Mandatsniederlegungen der Sejm heute nur 204 Abgeordnete zählt, würde die Zahl von 192 Unterschriften für die Eingabe an den Staatspräsidenten hinreichen. Im Senat, der 107 Mitglieder zählt, wären als Mindestzahl 54 Unterschriften erforderlich. Der Diskussionsklub hat über 100 Mitglieder, die beiden Kammern angehören. Da der auf Sonnabend anberaumten Sitzung alle Mitglieder und wahrscheinlich auch andere Abgeordnete und Senatoren beiwohnen werden, könnte eventuell im Ergebnis der gefaßten Beschlüsse die Sammlung der erforderlichen Zahl von Unterschriften gleich an Ort und Stelle bewirkt werden.

Die Initiative zur Einberufung der Außerordentlichen Session kann wohl von den Abgeordneten und Senatoren ausgehen, wenn diese den Beschluß fassen, diese Initiative zu ergreifen. Wenn dies geschehen ist, ist es aber noch keineswegs ausgemacht, daß die auf die Einberufung der Session drängenden Parlamentarier fest entschlossen sein werden, ein Gesetz zu beschließen, durch das die Wawel-Kathedrale der Jurisdiktion des Krakauer Metropoliten entzogen würde. Sie dürften es wahrscheinlich vorziehen, dem Staatspräsidenten die Vollmacht zur Erledigung der Wawelfrage zu bewilligen. Diesen Wunsch hat nämlich die erwähnte ostgalizische Gruppe, die unter dem Vorsitz des Vizemarschalls Schätzel am 29. Juni eine Beratung in Lemberg abgehalten hatte, zum Ausdruck gebracht. Die Abgeordneten und Senatoren möchten sich darauf beschränken, den Anstoß zu geben und zu „drängen", die Verantwortung aber für eine in das Verhältnis zwischen Staat und Kirche tief einschneidende Maßnahme möchten sie am liebsten auf die Regierung und das Staatsoberhaupt abwälzen!

Das ist der Sachverhalt im gegenwärtigen Zeitpunkt. Er bietet gute Chancen für die Feinarbeit der vatikanischen Diplomatie. Der Päpstliche Nuntius Cortesi, der — wie aus Wien gemeldet wird — entsprechende Weisungen aus Rom erhalten hat, soll bereits die ersten Schritte auf dem zur Schlichtung führenden Wege in Warschau getan haben. Die weiteren Schritte sollen in Krakau erfolgen, wohin sich der Päpstliche Nuntius noch am Peter-Paulstage begeben hat, und wo ihm der Aufenthalt des Rumänischen Königs sicher gute Gelegenheiten gab, auf gereizte und empfindiche Stellen schmerzstillenden und besänftigenden Balsam zu legen.

Erklärung zur Minderheitenpolitik.

Der ländliche Sektor des Lagers der Nationalen Einigung veranstaltete Sonntag eine Versammlung in Stanislau in Ostgalizien, in deren Verlauf General Galica, der Vorsitzende dieses Sektors auf die Minderheitenfragen einging. Er erklärte, daß die polnische Nation stets den Wunsch nach einer ruhigen und brüderlichen Zusamenarbeit mit der Bevölkerung, die anderen Nationalitäten angehört, gehabt habe. Die Beziehungen mit den übrigen Nationalitäten sollten den Charakter des Verständnisses und des Vertrauens annehmen. Polen wolle niemanden entnationalisieren und niemandem etwas wegnehmen. Aber als Wirt könnte man nicht dulden, daß die Wirtschaft, die man zu verwalten habe, berührt werde und daß die Rechte, die sich Polen erworben hat, irgendwie geschmälert werden. General Galica brachte weiterhin die Auffassung zum Ausdruck, daß die Auffassung über die Minderheitenfragen in der ideellen Erklärung des Obersten Koc zur Genüge umrissen worden sei.

Wetterleuchten im Fernen Osten.

Neue Zusammenstöße zwischen Sowjetrussen und Japanern im Amur-Gebiet.

Tokio, 30. Juni. (Ostasiendienst des DNB.) **Nach einem Bericht der japanischen Kwantung-Armee ist es in der Nähe der von sowjetrussischen Truppen widerrechtich besetzten Amur-Inseln Sennusa und Bolshoi zu einem schweren Gefecht zwischen drei sowjetrussischen Kanonenbooten und einer mandschurisch-japanischen Grenzwache gekommen. Bei dem Kampfe wurde ein sowjetrussisches Kanonenboot versenkt und ein anderes schwer beschädigt. Die drei sowjetrussischen Kanonenboote waren entgegen den zwischen dem japanischen Botschafter Shigemitsu und der Sowjetrussischen Regierung getroffenen Vereinbarungen erneut in mandschurisches Hoheitsgebiet eingedrungen und hatten die mandschurisch-japanischen Grenztruppen beschossen!**

Die Japanische Regierung hat gegen diese neuen sowjetrussischen Übergriffe nochmals schärfsten Protest eingelegt und Gegenmaßnahmen angekündigt, falls die Zusicherungen der Sowjetrussischen Regierung, diese Provokationen zu unterlassen, nicht eingehalten werden.

*

Tokio, 1. Juli. (PAT) Die Agentur Domei teilt mit: Das japanische Außenministerium legt den neuen Zwischenfällen am Amur große Bedeutung bei und hat durch Vermittlung seines Verteters feststellen lassen, daß sich die Sowjetrussen trotz der Zusagen Litwinows einen erneuten Übergriff geleistet haben. Die japanischen und mandschurischen Behörden haben immer noch die Hoffnung, daß Sowjetrußland von einer weiteren Verschärfung der Lage absehen und sein Versprechen einhalten wird. Hierzu ist es erforderlich, daß Sowjetrußland jede Angriffs-Tendenzen vermeidet und seine Truppen von den Amur-Inseln zurückzieht.

*

Wie die Japanische Agentur Domei meldet, ist die aus 10 Kanonenbooten bestehende sowjetrussische Amurflotte in unmittelbarer Nachbarschaft der Inseln Sennusa und Bolshoi, dem Schauplatz des gemeldeten schweren Gefechts zwischen sowjetrussischen Kanonenbooten und mandschurisch-japanischen Grenztruppen, zusammengezogen worden.

Die politischen Kreise Japans beobachten die weitere Entwicklung mit steigender Besorgnis, besonders nachdem man auf Grund der Unterredung des japanischen Botschafters Shigemitsu mit Litwinow allgemein mit einer Beruhigung gerechnet hatte.

Der japanische Botschafter in Moskau, Shigemitsu, ist am Mittwoch abend telegraphisch beauftragt worden, wegen der durch die Sowjets verursachten ernsten Zwischenfälle, die zu dem Gefecht zwischen mandschurisch-japanischen Grenztruppen und Sowjetkanonenbooten auf dem Amur führten, bei der Sowjetregierung schärfsten Protest einzulegen.

Tokio, 30. Juni. (Ostasiendienst des DNB) Wegen des Zwischenfalls auf dem Amur hat das japanische Auswärtige Amt folgende Erklärung abgegeben:

Die Lage auf dem Amur an der mandschurisch-sowjetrussischen Grenze war schon lange deswegen sehr gespannt, weil die sowjetrussischen Truppen die beiden Inseln Kanchatzu (russisch: Sennusa) und Fuinamuho (russisch: Bolschoj) besetzten. Aber da der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow auf den schärfsten Protest der Japanischen Regierung hin dem japanischen Botschafter Shigemitsu gegenüber die Zurückziehung der Streitkräfte versprach, schien die Lage einstweilen beruhigt worden zu sein

Dieses Versprechen ist leider von der sowjetrussischen Seite nicht eingehalten worden. Die sowjetrussischen Truppen, welche die Inseln besetzten, zogen sich nämlich nicht zurück, sie nahmen sogar eine provozierende Haltung ein. Angesichts dieser Sachlage wurden die japanisch-mandschurischen Grenzschutztruppen dazu gezwungen, ihrerseits auch Selbstverteidigungs-Maßnahmen zu treffen, was schließlich zu diesem bedauerlichen Zwischenfall führte. Die Japanisch Regierung bedauert sehr diese unehrliche Haltung der Sowjetregierung und hofft, daß die Sowjets sobald wie möglich ihre Streitkräfte zurückziehen, um den Zustand nicht weiter zu verschlechtern.

Moskaus Kampf gegen die christlichen Kirchen.

Nach einer Meldung aus Moskau, die vom Deutschen Nachrichtenbureau weitergegeben wird, bereiten die Sowjets einen neuen vernichtenden Schlag gegen die Religion vor. Angeblich auf Wunsch der örtlichen Sowjets hat das Innenkommissariat sich entschlossen, im Rahmen des dritten Fünfjahresplanes alle noch vorhandenen Kirchen zu schließen. Die Mehrzahl der Kirchengebäude soll abgetragen und nur ein kleiner Rest profanen Zwecken zugeführt, d. h. in Clubs, Kinos usw. verwandelt werden. Die Vernichtung der noch übriggebliebenen Kirchen soll aus Gründen der „Sicherheit" geschehen. Eine alleinige Ausnahme sollen nur wenige Gotteshäuser bilden, gegen deren Zerstörung sich die Sowjetregierung gewandt hat, da sie einen besonders großen geschichtlichen Wert haben oder als architektonische Denkmäler dienen, die mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr erhalten bleiben sollen. Von der neuen Zerstörungswut sind 2900 Kirchen und 63 Klöster betroffen.

Zu gleicher Zeit wird aus Wladiwostok berichtet, daß soeben die letzte russische Kirche Wladiwostoks (früher Bischofs-Residenz) geschlossen wurde. Das Inventar wurde dem Vollzugsausschuß des Fernen Ostens übergeben.

Blutgericht der Sowjets in Sibirien.

Im letzten Monat wurden in Chabarowsk 131 Personen erschossen.

Wie die PAT aus Moskau meldet, sind von dem Obersten Kriegsgericht der Sowjetunion in Chabarowsk 37 Angestellte der fernöstlichen Eisenbahn wegen „Trotzkismus, Spionage zugunsten Japans und Sabotage" zum Tode durch Erschießen verurteilt worden. Das Urteil wurde unverzüglich vollstreckt.

Die PAT weist darauf hin, daß im Verlauf des letzten Monats im Fernen Osten unter den gleichen Bezichtigungen 131 Personen erschossen worden sind. Die offizielle Sowjet-Agentur bringt über derartige Prozeße im Fernen Osten keinerlei Berichte.

Moskau warnt vor schönen Spioninnen.

Die Spionagefurcht in Sowjetrußland hat nach einer Meldung des Londoner „Daily Expreß" den Obersten Staatsanwalt Wichinski dazu veranlaßt, in einer Rundfunkrede vor „den hunderten, ja tausenden schöner ausländischer Spioninnen" zu warnen, die angeblich im ganzen Sowjetgebiet gegen das Sowjetregime arbeiten sollen.

Wichinski habe außerdem eine Broschüre drucken lassen, die über Methoden der sowjetfeindlichen Spionage Aufschluß geben soll. Die Broschüre sei mit einer Auflage von 2 Millionen gedruckt worden. In der

Broschüre werde wiederum vor allem vor den Spioninnen gewarnt, die mit besonderer Vorliebe russische Kurorte aufsuchten, um die dort weilenden sowjetrussischen Offiziere, Beamten und Parteifunktionäre zur Preisgabe von militärischen und Parteigeheimnissen zu verleten.

Der „Daily Expreß bezeichnet diese Antispionagekampagne als ein Manöver, das die Aufmerksamkeit der sowjetrussischen Bevölkerung von den Mißerfolgen der bolschewistischen Zwangswirtschaft ablenken soll. Die Sowjetindustrie sei teuer und ohne Qualität. Aller Unternehmungsgeist werde durch die Bureaukratie getötet und der Erfolg aller Bemühungen um eine fortschrittliche Wirtschaftsführung werde immer wieder durch die russische Rückständigkeit in Frage gestellt. Da diese Mißerfolge immer sichtbarer würden, müsse man zu Schauprozessen und anderen Methoden greifen, um die Sowjetbevölkerung über den wahren Stand der Dinge hinwegzutäuschen.

Neuregelung der Ueberwachung der spanischen Küsten.

Über die Sitzung des Hauptausschusses des Nichteinmischungs-Ausschusses am Dienstag vormittag in London wurde folgende amtliche Mitteilung veröffenlicht:

Am heutigen Vormittag 11 Uhr fand im englischen Außenamt die **55. Sitzung des Hauptausschusses des Nichteinmischungs-Ausschusses** statt. Bei Eröffnung der Sitzung gab der **italienische Vertreter** folgende Erklärung ab: „Die Vertretung des Valencia-Ausschusses in London hat kürzlich eine Pressemitteilung veröffentlicht, die wilde Behauptungen über kürzlich erfolgte Landungen italienischer Truppen in Spanien enthielt. Nicht zum ersten Mal veröffentlichte die fragliche Vertretung durch die Presse ähnliche falsche Gerüchte. Es ist nicht meine Aufgabe, irgend eine Meinung über den Gebrauch zu äußern, den die Vertretung Valencias von dem ihr zugestandenen diplomatischen Statut macht; jedoch wünsche ich zu erklären, daß nicht ein einziger italienischer Freiwilliger mein Land nach Spanien verlassen hat, seit ein diesbezügliches Verbot verabredet worden ist.“

Der Ausschuß befaßte sich sodann mit der **Frage des Flottenüberwachungs-Schemas**. Lord Plymouth gab im Namen der Englischen Regierung eine Erklärung ab, in der er mit Bezugnahme auf die Entwicklung der Lage nach der letzten Sitzung **gewisse Vorschläge zur Wiederherstellung des Überwachung.-Schemas** vorschlug, die die Englische und die Französische Regierung beschlossen haben, dem Ausschuß vorzulegen. Nach diesen Vorschlägen wären die Englische und die Französische Regierung bereit, die Verantwortung für die Durchführung des Flottenüberwachungs-Schemas für die Küsten Spaniens zu übernehmen. Sie erklärten sich grundsätzlich mit der Ernennung neutraler Beobachter einverstanden, die auf den Überwachungsschiffen stationiert werden sollen. Die Vorschläge besagen, daß die Englische Regierung die Verantwortung tragen wolle für die Flottenüberwachung derjenigen Teile der spanischen Küste, die sich in den Händen des Valencia-Ausschusses befinden, und daß die Französische Regierung und die Englische Regierung sich in die Verantwortung für die Überwachung derjenigen Abschnitte der spanischen Küsten teilen wollten, die sich jetzt in den Händen von General Franco befinden, und zwar in einer Weise, die zwischen den beiden Regierungen zu vereinbaren ist. Der westliche Teil der zuletzt genannten Küste würde dabei der französischen Zone zugeteilt werden.

Der belgische, tschechoslowakische, schwedische und sowjetrussische Vertreter erklärten sich im Namen ihrer Regierungen für die französischen Vorschläge.

Im Verlauf des Gedankenaustausches brachten der deutsche und der italienische Vertreter, indem sie sich bereit erklärten, die englisch-französischen Vorschläge ihren Regierungen zu übermitteln, stärkste grundsätzliche Bedenken gegen jeden Vorschlag zum Ausdruck, der nicht auf den notwendigen Sicherungen derart aufgebaut ist, daß die volle Unabhängigkeit der Überwachung sichergestellt werde. Gleichzeitig gaben die beiden Vertreter an, daß ihre jeweiligen Regierungen beschlossen haben, ihre Staatsangehörigen, die augenblicklich als Überwachungskräfte tätig sind, anzuweisen, ihre Posten aufzugeben.

Beim Abschluß der Aussprache kamen alle Vertreter überein, ihren jeweiligen Regierungen die Vorschläge, die dem Ausschuß von den Regierungen Englands und Frankreichs mit der Bitte um sofortige diesbezügliche Anweisungen vorgelegt werden, zu übermitteln. Der nächste Punkt der Tagesordnung war der Plan zur **Zurückziehung nichtspanischer Staatsangehöriger aus Spanien**, die an dem augenblicklichen Konflikt beteiligt sind. Lord Plymouth erklärte, daß die Englische Regierung sehr besorgt darum sei, daß man in dieser Angelegenheit zum frühestmöglichen Zeitpunkt Fortschritte machen könne. Der französische Vertreter erklärte, daß die Französische Regierung, um mit der allgemeinen Maßnahme der Zurückziehung zu beginnen, anregen möchte, daß Vorkehrungen für die sofortige Zurückziehung aller nichtspanischen Staatsangehörigen in Spanien, die zurzeit kriegsgefangen oder verwundet wären, getroffen würden.

Nach einer weiteren Aussprache kam man überein, daß die nächste Sitzung des Hauptunterausschusses am kommenden Freitag, vormittags 11 Uhr abgehalten werden soll, und daß auf dieser Sitzung sowohl die Frage der Seeüberwachung wie die Zurückziehung der am augenblicklichen Konflikt in Spanien beteiligten nichtspanischen Staatsangehörigen beraten werden soll.

Engländerin bei Bilbao ermordet.

Über die Ermordung einer seit mehrere Jahren in Las Arenas ansässigen Engländerin durch bolschewistische Milizen werden folgende Einzelheiten bekannt:

Die 57 Jahre alte Engländerin Bredy Boland war früher Erzieherin im Hause der baskischen Grafenfamilie Zubiria und lebte seit einiger Zeit zurückgezogen in einer eigenen Wohnung. Nach den Sprengungen des über den Nervion führenden Viadukts durch die Bolschewisten, sahen sich die Engländerin sowie zwei Mitglieder der Familie Zubiria, die sich vor den Verfolgungen der bolschewistischen Mordbrenner in die Wohnung der Erzieherin geflüchtet hatten, gezwungen, bei Freunden Unterschlupf zu suchen.

Mit den Worten „Ein guter Fang“ stürmten die Horden das Versteck kurz vor dem Einzug der nationalen Truppen in Bilbao. Die Gräfin Zubiria, die sich in anderen Umständen befand und drei ihrer Familienmitglieder wurden ermordet. Die Engländerin wurde zunächst ihrer sämtlichen Papiere beraubt und dann auf einem Treppenabsatz durch einen Schuß ins Genick getötet.

Pessimismus in London.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus London:

Nach der Dienstag-Sitzung des Unterausschusses des Nichteinmischungs-Ausschusses hat in London ein allgemeiner Pessimismus Platz gegriffen. Man nimmt nicht mehr an, daß Deutschland und Italien bis zum kommenden Freitag ihren Standpunkt ändern und sich bereit zeigen werden, den neuen englisch-französischen Kontrollplan anzunehmen. Die letzten Ereignisse, so u. a. das Zurückziehen der Vertreter Deutschlands aus den internationalen Kontroll-Organen und Kontroll-Plätzen scheint darauf hinzuweisen, daß der Beschluß des Reichskanzlers endgültig und unabänderlich ist.

Trotz der Verschiebung der formellen Entscheidung bis zum Freitag kann man jetzt schon als feststehend ansehen, daß Deutschland und Italien den französisch-politischen Kontrollplan ablehnen werden, weil sie von dem Standpunkt ausgehen, daß das Gleichgewicht, welches bis dahin bestand, da zwei Staaten auf seiten Francos, zwei andere Staaten auf seiten der Valencia-Regierung standen, erschüttert worden ist. Ebensowenig wie eine Seekontrolle denkbar wäre, wenn sie nur von Italien und Deutschland durchgeführt werden würde, ebenso wenig sei nach Auffassung Deutschlands eine Kontrolle möglich, die nur von Frankreich und England durchgeführt wird. Da eine Anerkennung der Regierung des Generals Franco durch London und Paris nicht denkbar ist, so ist eine Aufrechterhaltung der Seekontrolle nach deutscher Auffassung vollständig unreal.

Das Fehlen einer geordneten Seekontrolle verursacht ebenfalls eine **Änderung der Haltung Deutschlands und Italiens in der Frage des Zurückziehens der Freiwilligen.** Beide Regierungen sind der Auffassung, daß ein Plan zum Zurückziehen der Freiwilligen nur dann als konkret angesehen werden könne, wenn eine wirksame Seekontrolle gewährleistet ist. Unter anderen Voraussetzungen können alle Schiffe mit den zurückgezogenen Freiwilligen durchaus in irgend einem anderen Hafen anlegen und dort die Freiwilligen wieder an Land bringen. Aus diesem Grunde widersetzen sich Deutschland und Italien der Zurücknahme der Freiwilligen.

Im allgemeinen herrscht die Überzeugung vor, **daß der kunstvoll errichtete Bau der Nichteinmischung nunmehr vollständig in Trümmern liegt.** In britischen maßgebenden Kreisen denkt man angestrengt über die weitere Entwicklung nach. Es herrscht die Meinung vor, daß für den Fall des vollständigen Zusammenbruches des Nichteinmischungs-Planes nichts weiter übrig bleibt, als sich auf die Grundlage der strengsten Neutralität zurückzuziehen. In diesem Falle müßten beiden kriegführenden Teilen, also sowohl der Regierung Francos wie auch der Valencia-Regierung die Kriegsrechte zuerkannt werden. Beide Teile hätten dann das Recht, Schiffe auf hoher See anzuhalten und eine Kontrolle durchzuführen. Vor Zuerkennung dieser Kriegsrechte ist jedes Anhalten von fremden Schiffen auf offener See durch beide im Bürgerkrieg verwickelte Seiten gleichbedeutend mit einer Piratenhandlung.

*

Botschafter Raczyński bei Eden.

London, 30. Juni. (PAT) Der polnische Botschafter Raczyński stattete am Dienstag nachmittag dem englischen Außenminister Eden einen Besuch ab, um mit ihm in einer längeren Unterredung die gesamte internationale Lage zu erörtern. Im Anschluß daran hatte der Polnische Botschafter mit dem ständigen Unterstaatssekretär im Foreign Office, Sir Robert Vansittart, gleichfalls eine längere Unterredung.

Rotspanisches Motorschiff torpediert und gesunken

Aus Valencia drahtet United Preß:

Am Montag morgen wurde in der Nähe der spanischen Küste, 28 Meilen nördlich von Alicante, das spanische Motorschiff „Gabo Palos“ von einem Unterseeboot unbekannter Nationalität torpediert und sank sofort. Fünf Personen sind dabei ertrunken. Die „Gabo Palos“ befand sich mit einer Lebensmittelladung auf dem Wege von Alicante nach Valencia, als Kapitän Manuel Hoyos plötzlich ein Unterseeboot in unmittelbarer Nähe des Schiffes bemerkte. Er befahl sofort, den Kurs zu ändern, aber bevor dies geschehen konnte, feuerte das Unterseeboot bereits einen Torpedo ab, der das Schiff in fünf Minuten zum Sinken brachte. 45 Mann der Besatzung, einschließlich einer Frau, die als Schwester auf dem Schiff tätig war, konnten sich in einem Rettungsboot in Sicherheit bringen.

Weitere Abwertung des französischen Frank.

Die Ermächtigungsgesetze auch vom Senat angenommen.

Aus Paris wird gemeldet:

Nachdem am Mittwoch in den frühesten Morgenstunden die französische Kammer die Vollmachten für die Regierung mit einer Stimmenmehrheit von 374 gegen 206 angenommen hatte, blieb nur noch die schwere Sorge, in welcher Form der Senat zu den eingebrachten Ermächtigungs-Gesetzen Stellung nehmen würde. Bevor der Senat zu seiner Vollsitzung zusammentrat, befaßte sich der Finanzausschuß des Senats mit dem Ermächtigungsgesetz Ministerpräsident Chautemps und Finanzminister Bonnet entwickelten vor dem Ausschuß ihre Pläne, die mit 20 gegen 3 Stimmenthaltungen angenommen wurden. Diese Abstimmung war ein großer Erfolg für die neue Regierung, besonders aber für den Finanzminister Bonnet, (den „starken Mann“ des neuen Kabinetts).

Diese Abstimmung im Finanzausschuß hat den gesamten Senat dahingehend beeinflußt, daß die Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz ein voller Erfolg der Regierung Chautemps wurde. Auch der ehemalige Finanzminister Frankreichs Caillaux, der Schöpfer der französischen Devalvations- und Spar- Politik, sowie der ehemalige Ministerpräsident Laval stimmten für die Annahme.

Der Referent der Gesetze, Senator Gardey,

kritisierte in seiner Rede in scharfer Form die Finanzpolitik der bisherigen Regierung.

Er forderte volles Vertrauen für den neuen Ministerpräsident und den neuen Finanzminister, die den Weg der kostspieligen sozialistischen Experimente verlassen und den erprobten Weg eines ausgeglichenen Staatshaushalts wieder beschreiten wollten, um zu einer gesunden Währung zu gelangen.

Der Finanzminister, Vincent Auriol, fühlte sich durch diesen Beschluß des Senats persönlich getroffen und verließ die Sitzung. In den Wandelgängen verlautet, daß er mit seinem Rücktritt als Justizminister im Kabinett Chautemps gedroht habe. Man nimmt jedoch an, daß der Zwischenfall wieder beigelegt werden dürfte. Der Stellvertretende Ministerpräsident Blum sucht nun im Senat eine Klärung dieser neuen Spannung zwischen dem Senat und einem der sozialen Minister herbeizuführen.

Nachdem vor der eingelegten Pause schon der jetzt zum Justizminister ernannte Aureol, der bekanntlich Finanzminister im Kabinett Blum gewesen war, Einspruch gegen die Angriffe Gardeys erhoben hatte, erschien nach der Pause auch Leon Blum und nahm neben dem Ministerpräsidenten Chautemps Platz. Chautemps benutzte diese Gelegenheit um Leon Blums nationale Haltung zu loben. Er löschte dadurch das aufbrechende Feuer, das leicht den ganzen Neubau der Regierung hätte verbrennen können und sicherte sich die sozialistischen Stimmen.

Darauf nahm der Senat das Ermächtigungsgesetz mit 167 gegen 82 Stimmen an.

König Karl II. in Krakau.

Kranzniederlegung am Grabe Pilsudskis.

Aus Warschau wird gemeldet:

Am Mittwoch nachmittag traf König Karl II. von Rumänien in Krakau ein, wo er einen Kranz am Sarg des Marschalls Pilsudski niederlegte.

Den rumänischen König begleiteten Thronfolger Michael, der polnische Staatspräsident Mościcki, Marschall Smigly-Rydz, der rumänische und der polnische Außenminister, der polnische Kriegsminister und der rumänische Kriegsminister General Glatz. Der König, der seit seiner Ernennung zum Chef eines Posener Infanterie-Regiments die Uniform eines polnischen Oberst trägt, begab sich vom Bahnhof in das Wawel-Schloß, wo er bis zu seiner Abreise aus Krakau am Donnerstag wohnen wird.

Sofort nach seiner Ankunft im Wawel begab sich König Karl in Begleitung des Polnischen Staatspräsidenten, des rumänischen Thronfolgers und der beiden Außenminister in die „Gruft unter dem Turm der Silbernen Glocken“, um dort an der Grabstätte des Marschalls Pilsudski einen Kranz niederzulegen. Anschließend begaben sich der König und der Polnische Staatspräsident in die Wawel-Kathedrale, wo sie von dem am Vormittag nach Krakau gereisten Warschauer Päpstlichen Nuntius Cortesi begrüßt wurden, in dessen Begleitung sie die Sehenswürdigkeiten der Kathedrale besichtigten.

Amtliche Verlautbarung zum Warschauer Königsbesuch.

Die Polnische Telegraphen-Agentur veröffentlicht über den Besuch des rumänischen Königs in Polen eine amtliche Verlautbarung, in der es heißt, der Besuch habe der unzerstörbaren Freundschaft, die die beiden verbündeten Länder so glücklich verbinde, starken Ausdruck gegeben. Die Besprechungen, die bei dieser Gelegenheit über die die beiden Länder gemeinsam interessierenden Fragen stattfanden, hätten die volle Übereinstimmung ihrer Interessen erwiesen und zu der Feststellung geführt, daß die Erhaltung des Friedens das grundsätzliche Ziel ihres Bündnisses sei. Gleichzeitig habe die große und spontane Begeisterung der polnischen Öffentlichkeit bewiesen, wie tief sich die Polnische Nation der Idee und der Verwirklichung des Bündnisses verbunden fühle, das so gut den Lebensinteressen der beiden Nationen entspreche. König Karl II. habe auch den starken Eindruck zum Ausdruck gebracht, den die vorzügliche Verfassung der polnischen Armee, ihre Ausrüstung und militärische Ausbildung auf ihn gemacht habe.

Verhaftungen von Führern der Bekenntniskirche

Wie der „Dienst aus Deutschland“ meldet, sind in der vergangenen Woche eine Reihe von Mitgliedern der Bekenntniskirche, Geistliche und Laien, verhaftet worden. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere Mitglieder des Bruderrats der Altpreußischen Bekenntniskirche, die beschuldigt werden, Gesetzen des Staates ausdrücklich den Gehorsam verweigert und zu ihrer Übertretung aufgefordert zu haben.

Es handelt sich bekanntlich darum, daß der Reichskirchenminister in Übereinstimmung mit dem Reichsminister des Innern zwei Verordnungen erlassen hat, die hauptsächlich die Bekenntniskirche treffen. Die eine untersagt, die öffentliche Bekanntgabe der Namen aus der Kirche Ausgetretener, die andere verbietet die Abhaltung von Kirchenkollekten, die nicht in die Kollektenpläne der offiziellen Kirchenleitung aufgenommen sind. Diese Kollekten gaben bisher der Bekenntniskirche die Möglichkeit, sich Mittel zu beschaffen. Um diese Fragen geht der akute Konflikt, da von der Bekenntniskirche die Zulässigkeit dieser Verordnungen des Staates bestritten wird, nachdem der Führer die Vorbereitung der angekündigten Kirchenwahlen den Kirchen völlig freigestellt habe. —

Was aber die Bekanntgabe der Namen der ausgetretenen Glieder der Kirche anbelange, eine Maßnahme, die sogar jedem einfachen Verein zustehe, so könne — nach kirchlicher Ansicht — der Staat in dieses ihn (da er selbst neutral ist) nicht berührende kirchliche Recht nicht eingreifen.

Nach den Verlesungen, die am letzten Sonntag von den Bekenntnispfarrern in Berlin vorgenommen wurden, sind im ganzen mehr als 30 Verhaftungen erfolgt.

Wasserstand der Weichsel vom 1. Juli 1937.

Krakau — —,— (— 2,84), Zawichost + 1,26 (+ 1,26), Warschau + 0,86 (+ 0,94) Plock + 0,53 (+ 0,57), Thorn + 0,40 (+ 0,48), Fordon + 0,46 (+ 0,54), Culm + 0,29 (+ 0,37), Graudenz + 0,50 (+ 0,59), Kurzebrak + 0,65 (+ 0,75), Pieckel — 0,07 (+ 0,01), Dirschau — 0,09 (+ 0,01), Einlage + 2,22 (+ 2,36), Schiewenhorst + 2,48 (+ 2,54). **(In Klammern die Meldung des Vortages.)**

Die IV. Deutschen Tennismeisterschaften.

Bromberg, 1. Juli.

Auf den Plätzen des Deutschen Tennis-Clubs beginnen heute nachmittag die Meisterschaften der deutschen Tennisspieler in Polen. Die größte deutsche Veranstaltung des Weißen Sports hat sich in den drei Jahren ihres Bestehens derartig gut eingeführt, daß auch diesmal wieder außerordentlich zahlreiche Nennungen vorliegen. 63 Tennisspieler sind zu den einzelnen Kämpfen gemeldet. Vertreten sind alle Zentren des Tennissports in Polen, vor allen Dingen Oberschlesien, das Tennisspieler aus Kattowitz, Königshütte, Bielitz, Siemianowitz und Myslowitz entsendet. Sehr stark vertreten sind wieder die deutschen Tenniskräfte aus Posen. Auch Graudenz entsendet seine Vertreter. Leider liegen diesmal aus Lodz nur sehr wenig Nennungen vor.

Trotzdem weisen die einzelnen Konkurrenzen folgende Beschickung auf: Im Herren-Einzel um die Meisterschaft der deutschen Tennisspieler in Polen treten 32 Kämpfer an, im Herren-Einzel Klasse B 27 und im Junioren-Einzel 12. Für das Herren-Doppel haben 18 Paare, für das Damen Doppel 10, für das Gemischte Doppel 24 Paare sich gemeldet. 15 Damen werden sich um die Meisterschaft im Damen-Einzel bewerben, und im Damen-Einzel Klasse B treten 12 Damen an.

Unter den Nennungen finden wir den vorjährigen Meister der deutschen Tennisspieler in Polen, Thomalla und Frl. Gaida, die den Titel einer Meisterin der deutschen Tennisspielerinnen von Polen inne hat. Da Frl. Gaida soeben in Oberschlesien die Wojewodschaftsmeisterschaft errang und sogar Spielerinnen von Rang wie Frl. Rudowska und die Vizemeisterin von Polen Luniewska schlagen konnte, dürfte bei den diesjährigen deutschen Tennismeisterschaften in Bromberg außerordentlich guter Sport geboten werden. Zumal auch unter den Herren zahlreiche ausgezeichnete Kräfte antreten, um den Titel eines Meisters zu erringen.

Cramms schwer erkämpfter Sieg.

Austin in vier Sätzen geschlagen.

Mit großer Spannung erwartete man bei den Tennisweltkämpfen in Wimbledon die beiden Spiele der Vorschlußrunde im Männer-Einzel. Deutschlands Spitzenspieler Gottfried v. Cramm traf auf Englands bewährten Könner Austin, den er in großartigem Stil in vier Sätzen 8:6, 6:3, 12:14, 6:1 schlug. v. Cramm trifft nun in der Schlußrunde auf den Amerikaner Budge, der seinen Landsmann Parker in vier Sätzen 2:6, 6:4, 6:4, 6:1 bezwang.

Zu einem Höhepunkt des ganzen Wimbledon-Turniers wurde der Kampf zwischen Gottfried v. Cramm und Englands Spitzenspieler Austin. Cramm gewann nach hartem Kampf den ersten Satz 8:6, dann schien er klar überlegen zu werden, denn den zweiten Satz gewann er erheblich leichter 6:3. Nun aber raffte sich Englands Spitzenspieler auf und der dritte Satz brachte einen ebenso hartnäckigen wie erbitterten, dramatischen Kampf, in dem es schließlich Austin gelang, mit 14:12 über den Deutschen die Oberhand zu behalten. Damit aber war Austin am Ende seiner Kräfte angelangt, mit 6:1 brachte Cramm den vierten Satz an sich und erzwang sich damit den Eintritt in die Schlußrunde zum entscheidenden Kampf gegen Budge.

Mit dem Sieg von Budge hatte man allgemein gerechnet, gilt er doch als Favorit für den Endsieg. Und doch war man neugierig wie der junge Parker gegen ihn abschneiden würde. Nun, Parker ist der erste, dem es während des Turniers gelang, dem langen Budge einen Satz abzunehmen. Budge war übernervös und leistete sich im ersten Satz viele Fehler. Im zweiten Satz hatte er sich bereits mehr in der Gewalt und gewann trotz dreimaligen Aufschlagsverlusts, da Parker bereits merklich nachzulassen begann. Im dritten und vierten Satz war Parkers Widerstandskraft erlahmt. Er mußte seinem wieder in Höchstform spielenden Gegner Budge den Sieg überlassen.

In fünf Sätzen hatten am Vortage Cramm-Henkel im Doppel die Australier Farquharson-Kirby 6:3, 0:6, 2:6, 7:5, 6:4 schlagen können. Die Amerikanerin Marble besiegte Hilde Sperling 7:5, 2:6, 6:3 und ihre Landsmännin Round schlug Helen Jacobs 6:4 6:4.

Am Dienstag konnte die Polenmeisterin, Frl. Jedrzejowska, die Engländerin Seriven 6:1, 6:2 schlagen. Die Französin Mathieu schlug die Chilenin Lisana 6:3, 6:3. Im Halbfinale werden sich also begegnen: Jedrzejowska—Marble und Matieu—Ronnd.

*

Neuer Höhen-Weltrekord.

Der englische Flieger Leutnant Adams stellte einen neuen Höhn-Weltrekord auf, indem er mit seiner Maschine 16 450 Meter erreichen konnte. Der Rekord wurde bisher durch den italienischen Offizier Sizzi gehalten, der 15 654 Meter erreichen konnte.

Frl. Gaida und Bratek die schlesischen Meister.

Das diesjährige Turnier der Kattowitzer Tennisvereinigung brachte auch an den beiden letzten Turniertagen einige große Überraschungen. Die Meisterin der deutschen Volksgruppe in Polen, Frl. Gaida (Pogon-Kattowitz) besiegte die Favoritin im Damen-Einzel, Frl. Rudowska, sehr eindeutig und Frl. Firla (MKS-Myslowitz) fertigte sogar ohne Satzverlust die polnische Vizemeisterin Luniewska (Warschau) ab. Im Finale schlug das stark verbesserte Frl. Gaida durch ihre erheblich schnelleren Schläge die Myslowitzerin und gewann dadurch den Ehrenpreis des Kattowitzer Stadtpräsidenten Dr. Kocur. Bei den Herren war Bratek (Pogon-Kattowitz) nicht zu schlagen. Er holte sich sowohl beide Einzelkonkurrenzen und auch das Herren-Doppel mit seinem Partner Horain (AZS-Krakau). Das Gemischte Doppel war eine sichere Sache der sich sehr gut verstehenden Kombination Frl. Rudowski-Becker I, die im Finale Frl. Gaida-Pfahl ausschalteten. Im Damen-Einzel B war Frau Dattner (KKT) siegreich und das Junioren-Einzel holte sich der stämmige Sikora (Schwientochlowitz). — Die letzten Ergebnisse:

Herren-Einzel um die Meisterschaft der Wojewodschaft Schlesien: Niestroj—Dubek 6:0, 6:2; Gotschalk—Pfahl 10:8, 6:2; Bratek—Niestroj 6:1, 6:3; Horain—Gotschalk 6:0, 6:2; Bratek—Horain 3:6, 6:3, 6:4, 6:4.

Herren-Einzel um die Meisterschaft der Stadt Kattowitz: Niestroj—Grzeok 6:2, 6:2; Horain—Dr. Thomas 6:2, 6:3; Bratek—Becker 6:2, 6:1; Bratek—Horain 4:6, 6:1, 6:2; Niestroj—Pfahl 6:0, 6:0 (!!); Bratek—Niestroj 6:4, 6:2, 6:3

Damen-Einzel, Klasse A: Gaida—Rudowska 6:2, 5:7, 6:0; Firla—Luniewska 6:3, 6:2; Gaida—Firla 6:1, 6:3.

Herren-Doppel: Horain-Bratek—Wolff Herbert-Gibas 6:2, 6:2; Becker I-Wolff Hans—Jochemczyk-Lezon 6:3, 6:2; Dubek-Niestroj—Thomas-Steiner 6:1, 6:3; Horain-Bratek—Wolff Hans-Becker I 6:4, 6:4 (!!); Dubek-Niestroj—Pfahl-Grzesiok 7:9, 7:5, 6:2 (!!); Bratek-Horain—Dubek-Niestroj 6:0, 6:3, 6:1.

Gemischtes Doppel: Pinkesfeld-Sikora—Schulz-Lezon 4:6, 6:4, 6:4; Rudowska-Becker—Dattner-Thomalla 6:3, 6:1; Stefan-Bratek—Jonszta-Niestroj 6:4, 7:5; Gaida-Pfahl—Ehepaar Beetz ohne Spiel; Luniewska-Gotschalk—Pinkesfeld-Sikora 6:44, 6:0; Rudowska-Becker—Stephan-Bratek 6:1, 7:5; Gaida-Pfahl—Luniewska-Gotschalk 6:3, 6:3; Rudowska-Becker—Gaida-Pfahl 6:3, 6:2.

Junioren-Einzel: Sikora—Becker II 6:3, 5:7, 6:0; Wittek—Powroznik 2,6, 8:6, 6:3; Sikora—Wittek 6:0, 6:2.

Herren-Einzel, Klasse B: Dubek—Beczalla 2:6, 6:2, 6:2; Gutsfeld—Wolff Herbert 6:3, 6:3; Bednarek—Janik 6:2, 6:4; Gibas—Jakuttek 6:2, 6:4; Dubek—Gutsfeld 6:1, 7:5; Bednarek—Gibas 6:4, 6:4; Dubek—Bednarek 6:2, 1:6, 6:3 .

Damen-Einzel, Klasse B: Dattner—Schulz 6:0, 8:10, 6:3; Golonko—Cymorek 3:6, 6:4, 6:2; Dattner—Golonko 6:1, 6:0.

*

Der Sport-Club Graudenz bei den Leichtathletik-Meisterschaften Polens.

Der Sport-Club Graudenz hat seine Teilnahme an den Leichtathletik-Meisterschaften Polens gemeldet. Pommerellen wird damit außer durch den genannten Klub durch folgende Vereine vertreten sein: „Polonia" und „Sokół I" - Bromberg, „Pomorzanin" - Thorn und WKS - Graudenz.

*

Die Newyorker Boxkommission bekennt Farbe.

Berlin, 29. Juni. Nichts ist in der Lage, trefflicher zu beweisen, daß der amerikanische Boxsport durch den Kampfabschluß um die Schwergewichts-Weltmeisterschaft zwischen Max Schmeling und Tomy Farr einen schweren Schlag erhalten hat, als die Erklärung, zu der sich jetzt die Athletic-Kommission des Staates Newyork bemüßigt fühlt. Dre Vorsitzende der Kommission, Phelan, gab bekannt, daß Joe Louis als „Weltmeister" anerkannt werden müsse, jedoch eine Kampferlaubnis für den neuen „Weltmeister" in Newyork nur in Frage käme, wenn er bereit sei, seinen „Titel" gegen Max Schmeling zu verteidigen. Ihr wahres Gesicht enthüllte aber die geschäftstüchtige Boxkommission mit der Folgerung, daß sich die Lage natürlich ändere, falls Schmeling nicht gegen Louis anzutreten beabsichtige.

Für Europa und die sportlich denkende Welt dürfte der amerikanische Weltmeisterschaftsrummel wohl endgültig überwunden sein. Die Begegnung Schmeling—Farr wird den richtigen Weltmeister ergeben und Amerika beweisen, daß Sport und Geschäft streng auseinanderzuhalten sind.

Motorradunfall fordert zwei Todesopfer.

Am Mittwoch abend kam es in der Nähe des Bahnhofs Neutomischel zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrad, auf dem sich zwei Personen befanden und einem Auto. Der Zusammenstoß war derart heftig, daß der eine der Motorradfahrer auf der Stelle den Tod fand, während der zweite nach einiger Zeit verstarb. Die Schuld an der Katastrophe wird dem Motorradfahrer zugeschrieben.

300 Jahrfeier des Dorfes Podanin.

Am Sonntag, dem 4. Juli findet in Podanin eine Veranstaltung anläßlich des 300 jährigen Bestehens des Dorfes Podanin statt, das auf Grund eines Privilegs des Herrn Starosten Grudziński an die Brüder Paul und Daniel Arndt gegeben worden ist, „um die Güter Seiner Majestät des Königs in der Starostei zu heben".

Der über die Grenzen hinaus bekannte Dr. Kurt Lück, der Leiter der Bücherei in Posen wird bei dieser Feier die Festrede halten. Da dieser Veranstaltung ein geschichtliches wie auch völkisches Interesse in hohem Grade zusteht, darf die Ortsgruppe Kolmar der „Deutschen Vereinigung" auf einen regen Besuch rechnen. Ein vielseitig ausgestaltetes Volksfest wird dafür sorgen, daß neben geistigen Genüssen auch die Unterhaltung nicht zu kurz kommt.

z **Inowrocław**, 29. Juni. Die Besitzerfrau Frieda Gohlke aus Wielowiec wurde von einem ausschlagenden Pferd in den Unterleib getroffen. Schwerverletzt mußte sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Dem Landwirt Julius Engelmann in Glinki erbrachen Diebe den Geflügelstall und entwendeten 12 junge Gänse sowie 20 junge Enten. Die Täter entkamen unerkannt mit ihrer Beute.

Der Hungerstreik der 48 Arbeitslosen im hiesigen Stadtpark hat ein Ende gefunden. 17 Mann verließen den Stadtpark, weil ihnen Lebensmittel und Beschäftigung zugesagt wurden. Angesichts der völligen Erschöpfung der übrigen Streikenden, wurden diese dem Krankenhause überwiesen.

n **Labischin**, 30. Juni. Beim Beerensammeln von einer Kreuzotter in den Arm gebissen wurde die Frau des Arbeiters Markwica aus Labischin. Die Frau begab sich vom Walde sofort zum Arzt. Der Arm war schon sehr geschwollen und die Blutvergiftung daher soweit vorgeschritten, daß die Bedauernswerte sich in Lebensgefahr befindet. Sie ist Mutter von fünf Kindern.

+ **Schubin** (Szubin), 29. Juni. In den Nachmittagsstunden verübte in Zielonowo der Jugendliche Witold Smarczyński Selbstmord durch Erschießen.

ss **Strelno** (Strzelno), 29. Juni. Am Donnerstag, dem 24. Juni, wurde auf Veranlassung des Versuchsringleiters Diplomlandwirt Kunde aus Inowrocław, in der Umgegend von Strelno eine Flurschau veranstaltet. Sammelpunkt war der Wirtschaftsbetrieb des Landwirts Hermann Basler in Lilienhof, wo sich 35 Personen, Mitglieder der Welage und des Versuchsrings, sowie Diplomlandwirt Bußmann mit seinen Kursusteilnehmern aus Strelno eingestellt hatten. Nachdem der Versuchsringleiter an Hand von Zeichnungen und Zahlen einen eingehenden Überblick über die Bodenuntersuchungen im Betrieb des Herrn Basler gegeben hatte, begaben sich die Teilnehmer zur Felderbesichtigung. Es ging dann nach Stodolno weiter, wo die Winter- und Sommergerste, sowie ein Mangelversuch der letzteren auf dem Felde des Landwirts Alois Engel den Bauern gezeigt wurden. Alsdann wurde die Fahrt nach Sławsko Dolne fortgesetzt. Dort stehen auf der Flur des Landwirts Max Würtz acht Weizenversuche in vierfacher Wiederholung. Besonders fiel hier der Durumweizen ins Auge, der beim Aufgehen nicht geeggt werden darf. Ferner wurden auf der Mark des Landwirts Georg Mutschler Mangelversuche mit der Hadogerste in vierfacher Wiederholung besichtigt. Die Fahrt ging dann über Strelno nach Lonke zu Herrn Wilhelm Reineke, der die Flurschauteilnehmer an zwei gut dastehende Süßlupinenschläge, an ein prachtvolles Gemengefeld, welches keine Düngemittel erhalten hat, und an einen Zuckerrübenschlag führte. Das Endziel dieser Felderschau war die 127 Morgen große Landwirtschaft des Landwirts Otto Schulz in derselben Ortschaft, die in letzter Zeit das Ziel für Groß- und Kleinbauern ist. Herr Schulz gab einen Überblick über seinen vor etwa zehn Jahren gekauften Grund und Boden, der sich im Lauf der Jahre durch eine fachgemäße Bearbeitung zu einer rentablen Einnahmequelle gestaltet hat. Infolge der günstigen Lage zu beiden Seiten eines Landweges konnten alle Feldfrüchte besichtigt werden. Den wirtschaftseigenen Futterbau von Luzerne, Mais, Rüben usw. beabsichtigt Besitzer Schulz in den nächsten Jahren auf mindestens 25 Prozent seiner Ackerfläche zu bringen. An dieser Stelle muß auch noch besonders hervorgehoben werden, daß Schulz keine künstlichen Düngemittel anwendet. Nach der Flurschau sahen sich die Bauern noch das gut gepflegte Vieh, den Schweinebestand und die Silos auf dessen Gehöft an. Während dieser Rundfahrt tauschten die Landwirte ihre Erfahrungen und Erlebnisse aus der praktischen Wirtschaftsbearbeitung aus. Fragen wurden gestellt und beantwortet, sowie Ratschläge erteilt. Bei jenen sechs Landwirten konnte aber festgestellt werden, daß diese durch die Versuchsringarbeit eine intensive Bewirtschaftung ihrer Böden durchführen, die dann — früher oder später — den entsprechenden Erfolg haben muß. Im Lokal des Herrn Jakob Zobel in Lonke eingekehrt, wurden noch diese und jene Landwirtschaftsfragen erörtert, und nach einem kurzen und gemütlichen Beisammensein traten die Bauern die Heimfahrt an.

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 1. Juli.

Meist heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer des meist heiteren Wetters an.

Die Plage der Fahrraddiebstähle.

Zwei Fahrraddiebe gefaßt wurden in diesen Tagen von der Polizei. Es sind dies Wincenty Morkowski und Leon Rybak, beide ohne ständigen Wohnsitz. Sie wurden dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Andere Fahrraddiebe aber sind weiterhin an der Arbeit. So wurde dem Władysław Bielski, Danzigerstraße 86, vom Hof der Städtischen Wohlfahrts-Abteilung ein Fahrrad entwendet.

Franciszek Bączyński, Thornerstraße 82, hatte sein Rad vor dem Hause Plac Piastowski (Elisabethmarkt) 11 stehen lassen, wo es von einem unbekannten Täter gestohlen wurde.

Aus dem Flur des Hauses Pomorska (Rinkauerstraße) Nr. 42 wurde ebenfalls ein Fahrrad entwendet, an dem eine Ledertasche mit Telephonzubehörteilen befestigt war.

Ein Sowinskiego (Cronerstraße) 22 wohnhafter Mann setzte sich auf eine Bank in den Anlagen neben der Christuskirche und schlief ein, während er sein Rad neben die Bank gestellt hatte. Als er erwachte, war das Rad verschwunden.

§ **Hunde müssen an der Leine geführt werden.** Da die Bestimmungen über die Hundesperre noch nicht aufgehoben sind, müssen Hunde weiterhin an der Leine geführt werden. In der Promenadenstraße wurde dieser Tage wieder ein Herr von einem Hund angefallen und übel zugerichtet. Das Tier mußte erschossen werden. Ob hier Tollwut vorliegt, wird die Untersuchung ergeben. Im Zusammenhang mit diesem Vorfall wird erneut die Aufforderung an alle Hundebesitzer gerichtet, die Bestimmungen über die Hundesperre genau zu beachten.

§ **Von einer Wäscherin bestohlen** wurde Frau Marja Załaska, Al. Mickiewicza (Bülowstraße) 5. Sie bemerkte, daß ihr systematisch Wäsche gestohlen wurde und konnte schließlich die Waschfrau als Täterin ermitteln. Mit dem Fall beschäftigt sich die Polizei.

§ **Internationales Ringkampfturnier.** An den letzten drei Abenden ist es im Garten der Concordia-Säle wieder hoch hergegangen. Die Beteiligung des Publikums war eine außerordentlich große. Kein Wunder, denn jeder Abend hat seine besonderen Sensationen! Aber die größte Sensation gab es am Dienstag abend. Es trat der seltene Fall ein, daß gleich zwei Ringer, die miteinander einen heftigen Kampf ausfochten, als Besiegte auf der Matte liegen blieben. Das kam so: Es traten sich zwei Meister im amerikanischen Stil gegenüber: Szczerbiński und Martinson. Der Kampf war reich an Finessen und schmerzhaften Verrenkungen. In der dritten Runde liefen die beiden wie zwei Stiere aufeinander los, rannten mit den Köpfen zusammen — und blieben betäubt auf der Matte liegen. Den Regeln entsprechend zählte der Schiedsrichter beide aus, so daß beide Kämpfer als „besiegt" galten. In der Kampftabelle wurde der Kampf jedoch als unentschieden verzeichnet. Maciejewski aus Warschau besiegte den Lemberger Brzeziński nach sieben Minuten, der Neger Arrisinai besiegte nach sechs Minuten Turek. Der brutal sich gebärdende Tscheche Stresniak konnte mit einem so ausgezeichneten Ringkämpfer wie Zbyszko Cyganiewicz nichts ausrichten. Nachdem sich der Tscheche heftige und nicht immer witzlose Angriffe von seiten des Publikums gefallen lassen mußte, hielt Cyganiewicz eine Ansprache an das Volk, in welcher er mitteilte, daß er sich in allen Ländern stets als Pole ausgebe. — Am Mittwoch besiegte der Warschauer Maciejewski in einem hervorragenden Kampf den Goralen Skwarek nach 27 Minuten. Der Kampf zwischen dem Letten Martinson und dem Amerikaner Zikoff verlief unentschieden, ebenso der Kampf Szczerbiński mit dem Tschechen Stresniak. Der Neger Arrisinai mußte sich nach 16 Minuten Zbyszko Cyganiewicz beugen.

§ **Ein fast unglaublicher Vorfall** ereignete sich im Rinkauer Walde. Es gesellten sich zu einem Viehhirten aus Nimtsch im Walde kurz vor Abend einige Leute, die mit einer Britschke und zwei schwarzen Pferden durch den Wald fuhren. Die Fremden wollten von ihm eine Ziege kaufen. Da er sich aber nicht für ihre Kauflust interessierte, wollten sie ihm einen Sack gewaltsam über den Kopf streifen. Auf die Hilferufe kamen andere Hirten herbei, worauf die Fremden von ihrem Opfer abließen und eine Kuh, die dem Landwirt Kloß aus Nimtsch gehörte, fortführten. Der Hirt des letzteren lief nun schnell ins Dorf und alarmierte mehrere Männer, die mit Forken bewaffnet in den Wald eilten. Beim Anblick der Bauern ließen die Banditen von ihrer Beute ab. Um die Verfolger zurückzuhalten, steckten sie den Wald in Brand. Die Bauern konnten das Feuer im Entstehen löschen. Die Räuber entkamen indessen unerkannt. Es wurde sofort der zuständigen Försterei Meldung erstattet.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Arno Ströse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter
Marie Adelheid
mit Herrn
Pastor Gerhard Diedrich
zeigen an
Rudolf Gäbel und Frau Charlotte geb. **von Schmidthals**
Rosenthal (Sosnówka), im Juni 1937

Meine Verlobung mit Fräulein
Marie Adelheid Gäbel
Tochter des Gutsbesitzers Rudolf Gäbel und seiner Frau Gemahlin Charlotte geb. von Schmidthals beehre ich mich anzuzeigen.
Pastor Gerhard Diedrich.
z. Zt. Gnesen (Gniezno). 4905



All denen, die meinem unvergeßlichen Muttchen, Frau
Marie Benske geb. Delahe
die letzte Liebe erwiesen haben und für die wunderschönen Blumenspenden sage ich auf diesem Wege meinen
herzlichsten Dank.
Ganz besonders danke ich Herrn Pfarrer **Eichstädt** für seinen so zu Herzen gehenden Trost. 2331
Gertraut Delahe-Tonn.
Bydgoszcz, den 1. Juli 1937.

Verreist 4796
vom 1.—31. 7. 1937
Dr. Staemmler.



Teppiche :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
Telefon 3782. 8107

Offene Stellen

Sof. w. f. d. Sommerfer.
Lehrer (Student od. Abitur.)
a. Gut in Pommerellen gesucht, d. m. Schüler d. IV. Gymn.-Kl., besond. Latein u. Mathem. rep. Ang. m. Gehaltsf. unt. **B 4830** an d. G. d. Z. erb.

Gutsverwalter
unverheirat., Deutscher jedoch auch der poln. Sprache mächtig, mit erstklassiger Praxis wie auch theoretisch ausgebildet, für ein 200 ha großes Gut in bester Kultur, in der Nähe von Lodz gesucht. Ausführl. Off. mit Anspr. zu richt. unt. d. Adresse
H. Zobel, Łódź,
Wólczańska 138. 4871

Zum 1. 8. 37 oder später jg., **gebildeter** 4863
Landwirt
der Lehrzeit beendet, als **alleiniger Beamter** unter Chef für Restgut von 720 Morg. gesucht.
K. Orland, Stare,
p. Wysoka,
pow. Wyrzyski.

Privatunterricht
in
doppelt. Buchführung u. Maschinenschreiben
erteilt Damen wie Herren, auch v. Lande, zu **mäßigem Honorar**
Maschinenschreibarb.
werden sorgfältig ausgeführt. 2202
Frau J. Schoen,
Bydgoszcz,
Libelta 14, W. 4.

Wer erteilt Unterricht
deutsch-polnisch
Gefl. Zuschriften an 4883
Witte, Gdańska 112.

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
4550 Telefon **1304.**

Aufgebot.
Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
1. der Tischler **Leo Köhler**, wohnhaft in **Zoppot**, Adolf Hitlerstr. 724 a,
2. die Nähterin **Adele Julianna, Bertha Twarok**, wohnhaft in **Zoppot**, Adolf Hitlerstr. 724 a, vorher in Godziszewo, die Ehe miteinander eingehen wollen. Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Zoppot u. Godziszewo zu geschehen. 4903

Zoppot,
am 28. Juni 1937.
Der Standesbeamte
in Vertretung: **Gust.**

Handelskurse
Neuzeitl. Buchführung, „Definitiv" 4063
sowie **Stenographie und Schreibmaschine**
G. Vorreau,
Bydgoszcz, M. Focha 0

Suche von sofort einen
jungen Mann
für sämtl. landwirtschaftlichen Arbeiten. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Zeitg. 2317

2 tüchtige Stellmachergesellen
von sofort in dauernde Beschäftigung f. Kraftbetrieb gesucht. 4902
Emil Neumann,
Grębocin am Bahnhof Papowo Toruńskie.

Junger tüchtiger
Gärtnergehilfe
wird von sofort gesucht. Offerten unter **L 2334** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

1 Lehrling der das Bäckerhandwerk gründlich erlern. will, kann sich sof. meld. (Vom Lande bevorzugt.) **Paul Krause,** Bäckermstr., **Bydgoszcz,** Toruńska 146. 2330

Schmiede-Lehrling 4900
für sofort gesucht. Meldungen in der Geschäftsstelle der **Deutschen Rundschau** bei **Bennewitz, Chojnice.**

Kräftiger 4886
Laufbursche
nicht unter 18 Jahren, zuverlässig und ehrlich, deutsch u. poln. sprech., sofort gesucht.
Paul Hammer, Bydgoszcz, Chrobrego 13.

1 Arbeitsburschen
sucht sofort 2341
Schöpper, Zduny 9.

Zu Anfang Juli d. J.
Säuglingsschwester
bezw. **Pflegerin** für einige Wochen gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an 8492
Frau A. Witte,
Maj. Szczebletowo,
p. Dobre, k. Nieszawy.

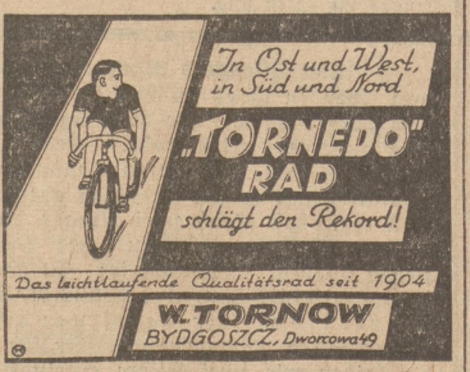
Gebildete
Wirtschafterin
(Hausdame) f. frauenlosen Haushalt a. größ. Gut per sofort gesucht. Lebenslauf, beglaub. Zeugnisabschriften u. Gehaltsford. u. **W 4812** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Frauenloser Haushalt (Gewerb.-Grundst. mit kl. Landwirtsch.), sucht evgl. **Witwe** oder **Fräulein** im Alter von 28 35 J. Lebensst. und Sicherstell. i. Grundst. mögl. Zuschr. u. **J 2327** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort ein ehrliches, kinderliebes
Mädchen
das mit allen Hausarb. vertraut ist. 4893
Fr. G. Bencke, Chojnice,
Rynek 15.

Suche per sofort ein
Küchenmädchen
d. Interesse für Federvieh u. Gartenarb. hat. Bewerb. m. Zeugnisabschr. unt. **C 4832** an die Geschst. d. Ztg. erbet.


liefert
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
Marszałka Focha 6 :: Dworcowa 13
zu stark herabgesetzten Preisen



Zur Führung meines frauenlosen 2 Personen-Haushalts suche ich gebildete, in der selbständigen Wirtschaftsleitung (evtl. auch Kontrollierung des Gärtners und Geflügelzucht) durchaus
erfahrene Dame polnischer Staatsangehörigkeit. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Dienerschaft vorhanden. Gefl. Angebote mit kurzer Angabe der bisherigen Tätigkeit, etwaigen Referenzen und Zeugnissen sowie Gehaltsansprüchen erbeten an 4865
Fabrikbesitzer Dr. jur. Leopold Levy
Inowrocław, ul. Solankowa 16.

Zuverl. Mädchen
vom Lande aus reindeutscher Familie, das melken kann, für Haus- und Feldarbeit für 86 Morg. Landwirtschaft bei 25.- Mark Monatslohn sucht **R. Kaschub, Birkenwalde,** b. Löwenhagen, Kr. Königsberg, Pr.

Stellengesuche

Abiturient d. klassischen Gymnasiums, perfekt deutsch sprechd., möchte f. Sommermonate auch a. d. Lande **Unterricht erteilen in Polnisch u. all. and. Fächern** geg. Verpflegung und Taschengeld. Referenz. vorhand. Off. u. **D 2310** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Brennereiverwalt.
verh., Ende 20 er, guter Fachmann, der Korn u. Melasse brennt u. gute Ausbeute erz., Brennerlaubn. besitzt u. Reparaturen an Maschinen ausführt, **sucht** von sof. oder 1. 10. 37 **nur verheir. Dauerstellung.** Gefäll. Offerten unter **R 2345** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirt
30 J., **sucht Beschäftig. jeder Art.** Gute Zeugn. vorh. Offert. u. **F 2318** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sägewerksbeamter
dtsch. u. poln. sprechend, Holzniederlage, 11 jähr. Prax., davon 4 J. selbständig tätig gewesen, bittet um Beschäftigung. Offert. unt. **K** 2332 an d. Gschst. d. Z.

Chauffeur
verh., 33 Jahre a., mit elektr. Licht vertr., fast 10 Jahre in ungekündigt. Stellung, wünscht sich **zu verändern.** Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **S 2217** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelter. Schweizer
mit eigen. Leuten, sucht vom 1. 10. 37, evtl. auch früher, Stellung. Bin über 30 J. im Fach, letzte Stellung 11 Jahr. Zuschriften erbittet
A. Schulz, Krotoszyny,
pow. Lubawski, Pom.
2302

Junger Mann
Schlosser, **sucht gleich w. Beschäftigung** gegen Wohnung und Kost, evtl. Zuzahlung. Pommerell. oder Umgegend Bromberg. Offerten unter **Z 4813** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jüng. Gärtner
fleißig und zuverlässig **sucht Stellung in Guts-** oder Privatgärtnerei. Gefl. Offerten unter **A 2298** an d. Gst. d. Zt.

Jg. Hauslehrerin-Erzieherin
perf. Poln., mit erstklass. Zeugn., **sucht** v. 1. 9. 37 **neuen Wirkungskreis.** Frdl. Angeb. u. **B 2288** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hausdame
gelernte **Wirtschafterin,** 47 Jahre alt, aus bess. Hause, **sucht Vertrauensstellung als Hausdame** oder **Wirtschafterin** in Stadt oder Land bei bescheiden. Ansprüchen.
Jadwiga Bartel,
bei Maria Kramek,
Grudziądz, 4891
Marsz. Focha Nr. 12.

Wirtin gewissenhaft, sparsam, perfekt, **sucht Stellg.,** Stadt. Off. u. **R 2338** a. d. G. d. Z.

Gebildetes, junges **Mädchen**
mit gut. Nähkenntniss. **sucht von gleich od. spät. Stellung als Haustocht. oder Kinderfräulein.** Gute Zeugn. vorhand. Offerten unter **W 2289** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für unverh. Bekannte a. gut. Hause, 40 J. alt, wirtsch. unabhäng., bes. tüchtig i. Haush., wird Stellung als Gesellschafterin, Stütze od. als **Leiterin eines Haushalts** gesucht. Angeb. unter **S 2265** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

An- u. Verkäufe

Kaufe
Haus oder Villa
vom Eigentümer in Bydgoszcz. Zahle bis 15000 bar. Off. u. **M 2335** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fahrräder beste Fabrikate stets Gelegenheitskäufe
Sobieskiego 9 W. 6. 2159

Altershalber ca. 16 Mg. großes 2336
Grundstück Wiese, leb. u. tot. Inventar, zu verkauf.
Adolf Richter,
Kruszyniec, p. Strzelewo,
p. Bydgoszcz.

3 **starke** 2328
Absatzfohlen
verkft. **Kantak, Wudzyn** (Bydgoszcz).

Hochtragende Kuh
zu verkaufen. 2333
Alb. Adam, Makowiska,
bei Solec-kujawski.

Jagdhund
rot., irisch. Setter, 8 M. alt, m. vorzügl. Anlag., von jagdlich hervorrag. Mutter stammend, verk.
v. Saenger, Hilarów,
p. Jarocin. 4798

Gutes, renommiertes
Pianino
umständeh. bill. zu verk. Offerten unter **G 2319** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Grammoph. mit Platten zu verk. **Czerska 8.** 2344

Gut erhaltene
Stauchmaschine
zu kaufen gesucht. 2240
A. Wolter, Bydgoszcz,
Ad. Czartoryskiego 9.

Kaufe leicht., einspänn.
Parkwagen.
Bedg. niedrig u. bequem zum Aufsteigen. 4861
Schauer, Wymysłowo,
p. Koronowo, Telf. 21.

Fahrbare Lokomobile, ca. 10 Atm., ca. 250 mm Zyl.-Bohrung, gut erhalten, sowie **Henze - Kartoffeldämpfer** für 40—50 Zentner sucht zu kaufen
Herrschaft Liszkowo,
pow. Wyrzysk. 4894

Motordreschsatz
Jaehne, fast neu, Stlstg. ca. 20 Ztr., **gegen leichten Kasten zur Lokomobile** einzutauschen oder zu verkauf. **Fr. Schümann, Wilkostowo,** poczta Ośmiszczewko, pow. Inowrocław. 4864

Dreschkasten 2325
„Lanz" 48 Zoll, kompl., betriebsfähig, **verkauft**
Prill, Koronowo.

Alte Dachsteine
kauft 2340
Schöpper, Zduny 9.

Wohnungen

5—6-Zimmerwohnung
gesucht. Off. u. **P 2343** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

5 Zimm.-Wohnung
m. Bad, Balkon usw. ab August zu vermieten.
2324 **Promenada 17.**

Komfort., sonnige
5-Zimmerwohnung
per sofort oder später zu vermieten. 1498
Zbożowy Rynek 2.

1 leeres Zimmer
und Küche von Dame sofort zu mieten ge. Offerten unt. **E 2316** an die Geschst. d. Ztg.

Leeres Zimmer
im Zentr. z. 15. August gesucht. Off. mit Preisangabe unter **E 2247** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hinterzimmer
m. Kochgelegenh. in der Altstadt gesucht. Off. u. **A 2237** a. d. Gst. d. Z. erb.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer m. Balk. an berufstät. Dame od. Herrn sof. zu verm. 2337
Siemiradzkiego 5, W. 6.

Pachtungen

Kleines **Gärtnereigrundstück** zu pachten oder kaufen gesucht Off. u. **A 4824** an die Geschst. dieser Ztg. erb.

Pensionen

Schülerinnen finden liebev. Aufnahme, Beaufsicht. der Schularbeiten bei Gutsbes. Witwe in Bydgoszcz. Auskunft ert. **M. Brinkmann,** Lehrerin, Pl. Piastowski 1. 2320

Traukleider
färbt in allen Modefarben
bei guter Ausführung 4242
Färberei u. chem. Reinigungsanstalt
H. Grittner, Nakło, Dąbrowskiego 9.

Alten Johannisbeer- und Stachelbeerwein
in vorzüglicher Qualität, gibt **billig** ab 4779
Wytwórnia Win Owocowych
A. Stahlke,
Sępólno Krajeńskie.



bequem, praktisch und preiswert empfiehlt in großer Auswahl
F. Kreski
Gdańska 9.

Ganz umsonst!
Sämtliche Beratung über Anstrich, Tapezierer- und Malerarbeiten, auch kostenlose Verleihung von 3214
Schablonen
beim Einkauf von **erstklassigen Farben, Lacken, Firnis u. Tapeten** zu billigsten Preisen im Spezialgeschäft von
Karl Zabatowski, Malermeister
Więcbork, ul. Hallera 9.

Achtung! Imker!
Kunstwaben sind jetzt wieder in jed. Menge lieferbar. — 1 kg 7.50 zł. 4523
J. F. Gehrke, Fabrik für Bienenzuchtgeräte, **Chojnice.**

Malerarbeiten 3198
schnell — gut — billig.
A. Rohrbeck, Szczecińska 8.

Neue Jalousien, Markisen und Reparaturen.
Fr. Wegner, Bydgoszcz
Rupienica 20. 2142

Mottenschutzbeutel
nur zł 0,90
A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz**
Tel. 3061 3771 Marsz. Focha 6

Heirat

Landwirtssohn, evgl., Anfg. 30, wirtschaftlich u. solide, **wünscht Einheirat** in Landwirtsch. Witwe nicht ausgeschl. Verm. 3000 zł. Zuschrift., mögl. mit Bild, unter **U 2287** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Geldmarkt

Junggeselle stellt geschäftst., ehrl. **Fräul.** mit oder ohne Vermög.
2000 Złoty
zur **Eröffnung eines Geschäfts in Stadt od. Dorf** zur Verfügung. **Spätere Heirat zugesichert.** Off. m. Bild u. **H 2329** a. d. Gst. d. Zeitg.

Hypothek
40—50000 Zł., auf unbelastetes Geschäftsgrundstück gesucht. Off. unter **C 4657** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

10000 Złoty
als 1. Hypoth. suche auf mein Bäckereigrundst. im Werte von 70.000 Zł. Offert. unt. **O 2339** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Polnischer Gymnasiast sucht **Ferienaufenthalt** ohne gegenseitige Vergütigung. Freundliche Angebote unter **B 3896** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erbeten. 4895

Jetzt Kachelöfen u. Kochherde um- oder neusetzen.
Empfehle mich zur fachgemäß. u. soliden Ausführung sämtlicher Töpferarbeiten.
E. Born, Więcbork,
ul. Hallera 40. 4513

Drahtseile
für alle Zwecke liefert
B. Muszyński,
Seilfabrik, Gdynia 4.
4785

Wegen vollständiger Liquidation sind noch
sehr schöne
Eß- u. Kaffee-Service
sehr billig
zu verkaufen.
Nur bis Sonnabend, dem 3. Juli. 2342
H. Dymkowski
Gdańska 1.

Tannenbretter
in gut. Breiten, 11 | 38 mm Stärke, offeriert
Suligowski,
4818 Gdańska 128.

IV. Deutsche Tennismeisterschaften in Polen
Vom 1. bis 4. Juli 1937 auf den Plätzen des **D. T. C., Bydgoszcz,** ul. Zamojskiego 16/17. 4904
Eröffnung, Donnerstag 4 Uhr nachmittags.
Deutsche Tennisspieler aus Kattowitz, Königshütte, Lodz, Posen und Graudenz haben gemeldet.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 147.

Bydgoszcz / Bromberg, Freitag, 2. Juli 1937.

Pommerellen.

1. Juli.

Deutsches Generalkonsulat für Pommerellen.

Generalkonsul von Küchler hat, wie wir hören, einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit wird er durch Vizekonsul Dr. Hecker vertreten.

Graudenz (Grudziądz)

× **Der Baumarkt** zeigt in diesem Jahr in Graudenz wenig Leben, wenn man von der auf behördliche Anordnung erfolgenden Erneuerung der Häuserstraßenfronten absieht. Die der Stadt zugeteilten 100 000 Złoty Kredit finden beinahe ausschließlich zur Vollendung bereits im Bau begriffener Gebäude Verwendung. Im Zentrum von Graudenz, in der Börgenstraße (Siekiewicza), ist ein großes, dreistöckiges Gebäude nach dem Abbruch des vordem vorhandenen gewesenen winzigen Häuschens im Bau. *

× **„90 Minuten Aufenthalt"** heißt der Film deutscher Erzeugung, der zurzeit im Kino „Gryf" gezeigt wird. Harry Piel ist darin der Hauptmatador, dem zugleich mit einem englischen Detektiv die Aufgabe zufällt, einen internationalen Verbrecher, der sich nach der Ermordung eines reichen Mannes unter dessen Maske seine Begüterung angeeignet hat, zu entlarven und unschädlich zu machen. Das gelingt denn auch vortrefflich. Solch ein Sujet bringt natürlich aufregende Szenen, an denen es denn hier auch nicht mangelt. Harry ist in seinem Element. Sein Kampf mit dem Panther ist mit das bewegendste Ereignis des Geschehens. Ein reiches Ensemble tüchtigster Mitspieler steht dem auch in schreckenerweckenden Vorführungen eine gewisse Liebenswürdigkeit entwickelnden Harry zur Seite. *

× **Kowerda aus dem Gefängnis entlassen.** Dieser Tage wurde Borys Kowerda, der seinerzeit wegen **Erschießung des russischen Gesandten Wojkow** in Warschau zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt wurde und später infolge Amnestie eine Ermäßigung der Strafe auf 10 Jahre erhielt, nach deren Verbüßung auf freien Fuß gesetzt. Der Entlassene steht jetzt im Alter von 27 Jahren. — In den nächsten Wochen wird auch ein anderer Häftling, der frühere Warschauer Student Zachariasz Dorożyński, das hiesige Gefängnis verlassen. D. ist seinerzeit wegen Erschießung der Warschauer Revuetänzerin Korczyńska zu acht Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Appellationsgericht hat diese Strafe auf sechs Jahre herabgesetzt. D. war zunächst im Gefängnis in Wronke untergebracht und kam später hierher. *

× **Ein unangenehmes Erlebnis** hatte im hiesigen Stadtpark ein Friseur aus Posen (Poznań). Als er in der Nacht zum Dienstag dort in trunkenem Zustande auf einer Bank schlief, wurde er von einem ihm unbekannten Mann geschlagen. Dieser durchsuchte ihm dann die Taschen, und als er nichts Mitnehmenswertes fand, stahl er ihm seinen Anzug (Jackett und Hose) und entlief damit. Als Täter vermochte die Polizei bereits einen ihr gut bekannten Mann und zwei weibliche Personen, alle drei in der Czarnecki-Kaserne wohnhaft, festzunehmen. *

× **Über den ungewöhnlichen Vorfall des Einschlagens von drei Schaufenstern** der Firma Jakob Liebert durch eine weibliche Person gibt der Polizeibericht von Mittwoch an, daß die Täterin eine gewisse Maria Falasińska, wohnhaft Trinkestraße (Curie-Skłodowskiej) 17, ist. Die Ursache zu der Tat bezeichnet der Rapport als unbekannt. *

× **Leichenfund.** Am Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr wurde aus der Weichsel, und zwar an der Buhne 26, die Leiche einer weiblichen Person gelandet. Sie war mit schwarzem Wintermantel mit Schaffellkragen, grauen Strümpfen und schwarzen Halbschuhen bekleidet. Bei der Leiche wurde eine schwarze Ledertasche gefunden. *

× **Bestohlen** um einen Pelzkragen und andere, kleinere Kleidungsstücke wurde der in der Courbierestraße (Kościuszki) wohnhafter Rittmeister Godlewski. Weiter erlitt durch Diebstahl Mieczysław Olczyk, Tuscherdamm (Pierackiego) 5/11, einen Verlust von 10 Kilogramm Kirschen im Werte von 10 Złoty. Der Täter, Franciszek Niemaszewski, konnte polizeilicherseits schon festgenommen werden. *

Thorn (Toruń)

Staatspräsident Mościcki Schützenkönig der Thorner Schützenbrüderschaft.

Die im Jahre 1352 gegründete Thorner Schützenbrüderschaft veranstaltete in den Tagen vom 27. bis 29. d. M. ihr traditionelles Königsschießen, bei dem Staatspräsident Mościcki, für den Schützenbruder Zdisław Sulecki den Ehrenschuß abgab, die Königswürde errang. Erster Ritter wurde Teodor Gliński, zweiter Ritter Feliks Bobkowski.

Dienstag nachmittag begab sich eine Delegation der Schützenbrüderschaft zu dem Wojewoden Raczkiewicz, um ihm das obige Ergebnis mitzuteilen. * *

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** am Thorner Pegel betrug Dienstag früh 0,54 und Mittwoch früh 0,48 Meter über Normal. — Im Weichselhafen trafen ein die Schlepper „Pirat" mit Stückgütern sowie „Goplana" und „Gdańsk" ohne Schlepplast aus Warschau. Zwei leere Kähne schwammen talwärts nach Brahemünde ab und auf der Fahrt von dort zur Hauptstadt passierte Schlepper „Pomorzanin" mit vier mit Zucker beladenen Kähnen. Zwischen Warschau und Dirschau bezw. Danzig passierten die Personen- u. Güterdampfer „Bałtyk", „Stanisław", „Batory", „Mars" und „Goniec" sowie Schlepper „Steinkeller" mit drei leeren Kähnen bezw. „Mickiewicz" und „Sowiński", in entgegengesetzter Richtung „Eleonora" und „Fredro" bezw. „Jagiełło", „Belgia", „Witeź" und Salondampfer „Francja".

t **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 20. bis 26. Juni gelangten beim Thorner Standesamt zur Anmeldung und Registrierung: 27 eheliche Geburten (15 Knaben und 12 Mädchen), 4 außereheliche Geburten (3 Knaben, darunter Zwillinge, und 1 Mädchen), 1 außereheliche Totgeburt (Mädchen) und 17 Todesfälle (9 männliche und 8 weibliche Personen), darunter 4 Personen im Alter von über 60 Jahren und 3 Kinder im ersten Lebensjahre. Im demselben Zeitraum wurden 8 Eheschließungen vollzogen. t *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 1. Juli, abends 7 (19) Uhr, bis Donnerstag, 8. Juli, vormittags 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonntag, 4. Juli, hat in der Innenstadt die „Rats-Apotheke" (Apteka Radziecka), ul. Szeroka (Breitestraße) 27, Fernsprecher 1250. Außerdem haben allnächtlich ab 10 (22) Uhr Dienst die „Annen-Apotheke" (Apteka Św. Anny), ul. Mickiewicza (Mellienstraße) 98, die „Schwanen-Apotheke" (Apteka pod Łabędziem), ul. Kościuszki (Lindenstraße) 15 und die „Apteka Nadwiślańska", ul. Lubicka (Leibitscherstraße) 43.

‡ **Endlich!** An den neuen roten Fernverkehr-Postbriefkästen sind jetzt endlich die Entleerungszeiten vermerkt und zwar jeweils die Zeit der nächsten Entleerung. Sie wird auf einer gestanzten Metallmarke in einer runden Öffnung auf der rechten Vorderseite des Kastens sichtbar. * *

v **Die Rettungsbereitschaft** schaffte den aus dem Kreis Lipno stammenden 38jährigen Henryk Dement, den man in völlig erschöpften Zustand auf der Straße aufgefunden hatte, in das Stadtkrankenhaus. * *

v **Neues Opfer der Weichsel.** Beim Freibaden in der Weichsel oberhalb der Eisenbahnbrücke ertrunken ist am Sonntag die 12jährige Tochter des Vorstehers des II. Polizeikommissariats Krysa aus Mocker. Ihre Leiche konnte noch am gleichen Tage geborgen werden. * *

t **Die Leiche** des am 9. Juni beim Freibaden in der Weichsel ertrunkenen Unteroffiziers Marszałek konnte aus dem Strom geborgen werden. * *

v **Wohnungsbrand.** Im Hause Baderstraße (ulica Łazienna) 13 drangen aus der Wohnung des Mieters Dabrowski dicke Rauchschwaden. Es wurde sofort die Feuerwehr alarmiert, die nach Aufbrechen der verschlossenen Tür das Feuer in verhältnismäßig kurzer Zeit erstickte. Es brannten der Tisch, die Sessel und Wäsche. Das Feuer war in Abwesenheit des Wohnungsinhabers durch ein nicht ausgeschaltetes elektrisches Plätteisen entstanden. * *

‡ **Eine schlende Eisenbahnschranke** verursachte Mittwoch früh gegen 7 Uhr auf der Strecke von Thorn-Mocker (Toruń-Mokre) nach Leibitsch (Lubicz) einen schweren Unfall, der aber glücklicherweise noch ohne Verlust von Menschenleben verlief. Ein mit Ziegeln beladener Wagen von Franciszek Świeciński aus L. wurde auf dem Geleise von einem herankommenden Triebwagen überrascht und erfaßt, wobei beide Pferde getötet wurden. * *

v **Unter freiem Himmel geschlafen** und dabei durch Diebstahl sein Fahrrad im Werte von 100 Złoty eingebüßt hat Stanisław Kamiński aus Kostbar (Kozibór) bei Podgorz. Der neuerliche Fahrraddiebstahl ist Gegenstand einer polizeilichen Untersuchung. * *

Konitz (Chojnice)

rs **Um sein Werkzeug bestohlen** wurde am 25. 6. der Steinschläger Zychlinski aus Schönfeld. Derselbe hatte es über Nacht auf dem katholischen Friedhof in Hennigsdorf verwahrt und mußte am Morgen feststellen, daß ihm das Werkzeug gestohlen war. +

rs **Stadtverschönerung.** Die Stadtverwaltung gab sich aus Anlaß der Konitzer Festwoche die größte Mühe, um den auswärtigen Besuchern Konitz in würdiger Weise zu präsentieren. Ein schönes Bild bietet die alte Stadtmauer vom Schlochauer Torturm bis zur sogenannten Champagnerbrücke, auf der noch der ziemlich gut erhaltene Krähenturm steht. Vor einigen Tagen fiel auch noch der Wolffsche Stall im Stadtgraben der Spitzhacke zum Opfer, so das jetzt die ganze Mauer freiliegt. Leider ist die kurz hinter dem Tor befindliche Lücke nicht ausgefüllt worden, trotzdem im Graben bestimmt genug herabgefallene Steine liegen. Aber nicht genug damit, thront jetzt auf der Stadtmauer ein ganz prosaischer Müllkasten, der durch eine Brüstung hätte verdeckt werden können. Auch der Krähenturm ist an der, nach der Mühlenstraße zu gelegenen Seite vollständig mit Sägemehl bepudert. Wahrscheinlich wird es möglich sein, diese Verunzierung zu beseitigen. +

rs **Einjährige Vorbereitungskurse für Verkäufer und Bureaugehilfen** werden im nächsten Schuljahr an dem hiesigen Kaufmännischen Gymnasium durchgeführt werden. An dem Kursus können männliche wie weibliche Handels- wie Bureauanwärter teilnehmen und befreit der Kursus die Teilnehmer vom Besuch der Fortbildungsschule. +

rs **Lebensmittellieferung.** Am 6. 7. findet im Bureau des hiesigen Gefängnisses eine unbeschränkte Vergebung von Lebensmittellieferungen an das hiesige Gefängnis statt. Näheres durch die Gefängnisverwaltung.

rs **Die Reste der alten Stadtmauer** sind bei den Schachtarbeiten für das katholische Pfarrhaus jetzt bloßgelegt worden und werden abgetragen. Die Mauer hatte hier, trotzdem die Stadt auf dieser Seite noch durch den, in den 60er Jahren abgelassenen Ziegelsee geschützt wurde, eine Stärke von fast 2 Metern. Wie fest die alten Meister die Mauern fügten, kann man daraus ersehen, daß dieselben jetzt nach 600 Jahren nur brockenweise der Spitzhacke weichen. +

rs **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich um 11 Uhr nachts auf der Bütower Chaussee. Als der Eisenbahnwächter Bernard Szyszka am Peter- und Paultage vom Fest des Meeres aus Müskendorf (Charzykowy) per Rad heimkehrte, wurde er von einer in Richtung Konitz fahrenden Autodroschke überfahren und am Kopf und linken Arm verletzt, so daß er besinnungslos liegen blieb. Im Borromäus-Krankenhaus, wohin der Verunglückte geschafft wurde, hatte er die Besinnung bis Mittwoch nicht wiedererlangt. +

Dirschau (Tczew)

Kreistagssitzung.

Am letzten Montag fand im großen Sitzungssaal der hiesigen Starostei die erste Kreistagssitzung unter der Leitung des neuen Dirschauer Starosten Biały statt. Der neue Starost betonte in einer Ansprache, daß es sein Bestreben sein werde, ein harmonisches und gutes Zusammenarbeiten herbeizuführen, wozu er sich volles Vertrauen erbitte.

Anschließend verlas Sekretär Bieliński das Protokoll der letzten Sitzung und einige Bekanntmachungen der pommerellischen Wojewodschaft, die zur Kenntnis genommen wurden.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 4. Juli 1937.
6. Sonntag nach Trinitatis.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

St. Georgen - Kirche. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst.
Altstadt. Vorm. um 10³/₄ Uhr Gottesdienst*.
Groß Bösendorf. Um 9 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, 10¹/₄ Uhr Kindergottesdienst., nachm 3 Uhr Versammlung der Jugend.
Rentschkau. Vorm. um 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst, abends um 6 Uhr Bibelstunde.
Luben. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.
Grabowitz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.
Culmsee. Vorm. ¹/₄9 Uhr Kindergottesdienst, vrm. 10 Uhr Gottesdienst.
Rudak. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.
Podgorz. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.
Nessau. Vorm. 10 Uhr, Gottesd. Sup. Herrmann)

Dirschauer Kirchengemeinde.

St. Georgenkirche. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesd., danach Beichte*, nachm. 3 Uhr Erbauungsstunde, danach Blaukreuzverein, nachm. 4 Uhr Ev. Gemeinde- u. Volksverein.
Ev. Kirche in Rauden. Nachm. 3¹/₂ Uhr Hauptgottesdienst.
Briesen. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Kindergottesdienst.

Bandsburg.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, d. 4. Juli 1937
6. Sonntag nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Dieball, um 11¹/₂ Uhr Kindergottesdienst. Am Montag abends 8 Uhr Jungmädchenverein. Am Dienstag abends 8 Uhr Posaunenchor: Mittwoch abends 6 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Jungmännerverein.
Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, mittags ¹/₂12 Uhr Kindergottesdienst.
Dragaß. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Gruppe. Nachm. 2 Uhr Kinderfest im Sartowitzer Park.
Konitz. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

In bezug auf das Jahresbudget 1937/38, das von der Wojewodschaft eingenommen wurde, betonte Starost Bialy, daß das Budget verhältnismäßig nicht groß ist, daß es aber infolge der schwierigen wirtschaftlichen Lage möglichst noch eingeschränkt werden müsse.

Beschlossen wurde, sich an die Finanzkammer zu wenden mit der Bitte, eine Anleihe in Höhe von 30 000 Zloty zu gewähren, um den ländlichen Zahlern der Umsatz- und Grundsteuer einen Zahlungsaufschub bis nach der Ernte zu ermöglichen. Ein gleiches Gesuch um eine Anleihe in Höhe von 50 000 Zloty erging an den Arbeitsfonds. **Mit diesem Geld soll die dringende Frage der Wegeverbesserung eine Lösung finden, wodurch dann gleichzeitig die Not der Arbeitslosen gelindert würde.** Der Kreis Dirschau verzeichnet heute immer noch 500 Beschäftigungslose, von denen ein Teil in der nächsten Zeit bei den Arbeiten auf der Schönecker Chaussee Arbeit finden würde, während die anderen möglichst bei den Erntearbeiten untergebracht werden sollen.

Zur Verlesung gebrachte Sparmaßnahmen wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. Einstimmig wurde weiter angenommen, dem Meeres-Verteidigungsfonds 10 sechsprozentige Obligationen der Staatsanleihe in Höhe von 5000 Zloty zu überweisen. Der Direktor der Kreiskommunalsparkasse referierte dann über die Verbesserung des Statuts des PKKO, wonach die Mitgliederzahl des Vorstandes von 4 auf 6 erhöht wird. Auch dieser Punkt wurde einstimmig genehmigt. In geheimer Wahl wurden dann die neuen Mitglieder die Herren Starzeński und Potocki und deren Stellvertreter die Herren Szczygielski und Mierzwa gewählt.

In der freien Aussprache erwähnte Herr Starzeński den schlechten Zustand des bei Lunau gelegenen österreichischen Kriegerfriedhofs, der sich dort seit 1866 befindet. Sprecher appellierte dringend an den Herrn Starosten, die Ruhestätte baldigst wieder in einen ordentlichen Zustand versetzen zu lassen. Hiernach wurde die Sitzung durch Starost Bialy geschlossen.

Br **Gdingen** (Gdynia), 30. Juni. Glück im Unglück hatte ein Eisenbahnarbeiter am 26. Juni im Hafengelände. Beim Rangieren eines Güterzuges in der Nähe des Elektrizitätswerks wurde er von einem Puffer zur Erde geworfen und kam zwischen die Schienen zu liegen. Er besaß die Geistesgegenwart, regungslos liegen zu bleiben, bis der ganze Güterzug über ihn hinweg gefahren war, ohne ihn zu verletzen.

Die auf der ul. Skarbowa spielende zehn Jahre alte Ursula Liszka stürzte so unglücklich, daß sie einen Arm brach. Die Verunglückte wurde in ein Krankenhaus gebracht.

* **Kamin,** 29. Juni. Am vergangenen Sonntag wurden in der katholischen Pfarrkirche die Kinder zur ersten heiligen Kommunion angenommen. Um 8 Uhr wurden die deutschsprechenden 11 Knaben und 3 Mädchen und um 1/2 10 Uhr die polnischen Kinder, 33 Knaben und 41 Mädchen, zum Tisch des Herrn geführt.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 30. Juni. Die Neustädter Freiwillige Feuerwehr mußte kürzlich zu einem Brande nach der „Kolonie Wejherowo" mit einer Motorspritze ausrücken. Als die Wehr eintraf, stand das Dach einer Baracke bereits in hellen Flammen. Da noch keine Wasserleitung in der Kolonie vorhanden ist, mußte man das Wasser aus einem etwa 150 Meter entfernten Graben entnehmen. Es gelang trotz der Schwierigkeiten das Feuer noch rechtzeitig zu löschen.

w **Soldau** (Dzialdowo), 29. Juni. Ein Blitz traf das Fuhrwerk des Besitzers Richtczyer aus Niecholin und tötete die beiden Pferde. Der Besitzer und sein Sohn, die sich auf dem Wagen befanden, blieben besinnungslos liegen. An demselben Tage wurde durch das Unwetter die beste Milchkuh dem Besitzer Ladda aus Gralewo auf der Weide durch Blitzschlag getötet.

V **Vandsburg** (Więcbork), 30. Juni. Am Sonntag nachmittag fand bei dem Mühlenbesitzer Bartz in Pempersin ein Missionsfest der Evangelischen Gemeinschaft bei reger Teilnahme statt. Als Festredner dienten mit dem Worte Prediger Wecke-Bromberg und Prediger Wurlitzer. Durch Gesangvorträge der Gesangchöre aus Vandsburg, Güntergost und Sitno wurde das Fest besonders verschönt.

* **Warlubien,** Kreis Schwetz, 30. Juni. Am Peter-Paultage veranstaltete die Gemeinde ein Frauenhilfsfest im Park des Herrn von Maercker in Rohlau. Um 3 Uhr nachmittags eröffnete der Sibsauer Posaunenchor die Feier. Der Geistliche der Gemeinde, Pfarrer Wolter-Jezewo, begrüßte die zahlreich erschienenen Gemeindeglieder und Gäste. Chorgesänge des rührigen Sibsauer Chors, ein fröhliches Kinderspiel, von den Kleinsten vorgetragen, und eine prächtige Aufführung des Jugendbundes: „Der frohe Wanderbund" schlossen sich daran. Nach gemeinsamem Gesang hielt Pfarrer Gürtler-Graudenz die Festansprache über das Thema: Frauendienst" und schilderte die Aufgaben der Frau als Mutter der Kinder, als Gattin des Mannes, als alleinstehendes Mädchen und als Glied der Kirche und Volksgemeinde. An den in dem wundervollen Grün des Schloßparkes aufgestellten Tischen wurde hierauf der Kaffee eingenommen. Der opferwillig gespendete Kuchen fand zum Besten der Arbeit der Frauenhilfe reißenden Absatz. Frau von Maercker-Rohlau und Frau Gerlich-Bankau waren unermüdlich mit ihren jugendlichen Helferinnen tätig, für das leibliche Wohl ihrer Gäste zu sorgen. Die Jugend vergnügte sich hierauf mit Spielen. Gegen 6 Uhr schloß der Ortspfarrer die wohlgelungene Feier mit Gebet und Segen. Der Ertrag der Veranstaltung war für die Arbeit der Frauenhilfe, insbesondere für die Unterhaltung der Diakonissenstation, ein hocherfreulicher. Besonderer Dank gebührt dem hochherzigen Gastgeber für die Hergabe seines schönen Parkes zu der Gemeindefeier.

fe **Zempelburg** (Sępólno Krainskie), 30. Juni. Die Ortsgruppe Zempelburg des Landbund Weichselgau veranstaltete im Hotel Centralny ein Gartenfest. Die von der Landbundjugend vorgeführten Stücke wurden mit viel Interesse aufgenommen.

Am Dienstag wurde die neue Badeanstalt ihrer Bestimmung übergeben. Nach der Einweihung wurde ein Wettschwimmen veranstaltet, aus welchem A. Wernike-Zempelburg als Sieger hervorging.

Der Auftakt der „Woche des Meeres."

Am Dienstag, dem 29. Juni nahm in ganz Polen die „Woche des Meeres" ihren Anfang. In allen Städten und Dörfern des Landes begann diese Woche mit Kundgebungen, deren Inhalt sich auf die Forderung erstreckte:

Polen muß eine starke Flotte und Kolonien haben!

In den größeren Städten des Landes besonders aber in Warschau, Lodz, Kattowitz, Krakau und Lemberg nahmen diese Kundgebungen einen größeren Rahmen an. Der Höhepunkt der „Woche des Meeres" ist am kommenden Sonntag mit dem Fest des Meeres in Gdingen zu erwarten.

Der seit sechs Jahren durchgeführte traditionelle „Marsch zum Meere", der von Thorn seinen Ausgang nimmt, wurde am Dienstag mit dem Einmarsch in Gdingen zum Abschluß gebracht.

Eine Rede des Staatspräsidenten.

Warschau, 30. Juni. (PAT) Aus Anlaß des Beginns der „Woche des Meeres" hielt Staatspräsident, Professor Mościcki über alle polnischen Sender eine Rede folgenden Inhalts:

„Alljährlich begeht das polnische Volk das „Fest des Meeres". Das Volk reißt sich alljährlich von der täglichen Arbeit an diesem Tage los, um mit aufmerksamem Blick sein an der Küste gelegenes Vaterland und die unermeßlichen Weiten der Ozeane in Augenschein zu nehmen . . .

Der Seehandel und die Industrie, die eigene Seehandels-Flagge, die eigene Kriegsmarine und die eigenen Häfen, besonders aber Gdingen, dieser Welthafen, der noch gestern ein kleines Fischerdorf war, heute aber ein wirtschaftlicher Zentralpunkt des 34 Millionen-Volkes ist, — das alles sind Fragen, um deren Lösung wir uns alljährlich am Fest des Meeres scharen.

Wenn wir jährlich festlich die Woche des Meeres begehen, dann ist dies nicht nur ein Ausdruck unserer Gefühle, sondern vor allem ein Abschnitt der Abrechnung unseres nationalen Gewissens. Bis dahin war die Abrechnung dieser Seearbeit immer ein imponierender Gewinn von Rekordmühen und Rekordarbeiten. Alle müssen wir dessen eingedenk sein, daß selbst das ergiebigste Resultat unserer Arbeit auf dem Meer nicht immer dem Ausmaß unserer Bedürfnisse entsprechen wird; denn jahrhundertealt sind unsere Rückstände und Versäumnisse an der Küste und auf der See, Versäumnisse, die unsere Generation mit großen Mühen einzuholen hat.

Man muß auch dessen eingedenk sein, daß die eigene Seeküste, die eigenen Schiffe und der eigene Seehandel nicht genügen. Wir müssen ständig an die Sicherung der polnischen Arbeit an der Küste und auf dem Meere denken. Aus diesem Grunde wollen wir eine Kriegsmarine haben, die unseren Bedürfnissen und der Größe des Polnischen Staates entspricht.

Vertieft in die weiten Horizonte der Meere müssen wir dadurch, daß wir alle die vielfältigen Meeresfragen kennen und lieben lernen, in uns den Wunsch wecken und vertiefen, daß unsere Flotte von Jahr zu Jahr größer werde, sich aber nicht nur um Handelsschiffe vermehrt, die Warengüter, das Ergebnis unserer Arbeit, in die Welt bringen und die uns notwendigen Rohstoffe heranschaffen, sondern daß uns die Stahlkörper der Kriegsschiffe die Sicherheit unserer Arbeit verschaffen.

Das „Fest des Meeres" zum ersten Mal auch auf Danziger Boden.

Die im Gebiet der Freien Stadt Danzig wohnenden Polen begingen zum ersten Mal auch innerhalb des Freistaats Danzig in aller Öffentlichkeit das „Fest des Meeres". Mit dieser Feier befaßt sich die polnische Presse Westpolens sehr eingehend. So lesen wir in der **„Gazeta Gdańska"**, dem Kopfblatt der in Thorn in einem Sammelverlag erscheinenden Regierungsblätter für Pommerellen u. a. was folgt:

Mit dieser Feier unterstrich das polnische Danzig seine Verbundenheit mit dem Mutterlande und gab der Erkenntnis Ausdruck, daß es eine besondere Sendung auf jenem Gebiet habe, das eine uns fremde Verwaltung besitzt, aber mit Polen durch tausende fester historischer, wirtschaftlicher und natürlicher Bande verknüpft ist. Aus ganz Polen waren Gäste nach Danzig gekommen, besonders aus Gdingen, die sich massenhaft an der Feier des Danziger Polentums beteiligten. Dadurch wurde die herzliche Verbundenheit hervorgehoben, die zwischen der polnischen Bevölkerung der beiden Häfen seit langem schon angebahnt worden ist.

Die Feier in Danzig begann mit einer Feldmesse und einer Akademie, an der viele offizielle polnische Kreise teilnahmen, u. a. auch der Vertreter des Generalkommissars Rat Perkowski. Auf der Akademie hielt der Vorsitzende der polnischen Gesellschaft der Freunde für Kunst und Wissenschaft in Danzig, Professor Dr. Dragan, eine Rede, in welcher er u. a. ausführte:

„Wir haben die Pflicht, uns zweier großer wichtiger Wahrheiten zu erinnern. Die erste ist die Wahrheit von dem polnischen Recht auf Danzig und in Danzig, d. h. daß wir uns auf einem Boden befinden, der von dem Schweiß und dem Blut der früheren Herren dieses Landes bedeckt ist, der polnischen Pommereller, der Gründer des Fischerei- und Handelsortes Danzig, (diese Pommereller waren Slawen; mit den Polen haben sie erbitterte Kämpfe geführt. D. R.) ferner daß wir uns auf einem Boden befinden, der durch die Christianisierung eines Boleslaw Chrobry geweiht ist. Die Rechte Polens gegenüber Danzig sind den Rechten einer Mutter auf ihr Kind vergleichbar. Nur ein Analphabetentum in der Bewertung der Wirklichkeit oder auch ein bewußt böser Wille, der Danzig offensichtlich schädigen wollte, konnte eine Politik diktieren, welche die Bindungen Danzigs an Polen abschwächt . . .

Die zweite, wichtige Wahrheit, der wir uns am heutigen Tage des „Festes des Meeres" bewußt sein müssen, ist die Wahrheit, daß der Besitz polnischer Rechte dahingehend, über den Danziger Hafen als natürliche seewärtige Weichselmündung, als Handelszentrum Polens mit der Welt zu verfügen, eine unweigerliche elementare Notwendigkeit Polens ist. Die an Macht wachsende wiedergeborene polnische Republik kann ihr Wirtschaftsleben nicht auf eine mehr oder weniger künstliche Verbindung mit dem Meer stützen und dabei den einzigen, den ganzen Wasserbereich der Weichsel umschließenden Danziger Hafen weglassen.

Durch diese Brille unserer Rechte und elementaren Notwendigkeiten sieht heute die große Republik Polen auf uns, bereit, im Falle der Notwendigkeit zur Verteidigung dieser Rechte und damit ihrer wirtschaftlichen und politischen Macht heute und in der Zukunft. Gewöhnt an die herrliche Entwicklung des benachbarten polnischen Gdingens müssen wir verstehen, daß erst die Summe der Arbeit beider großen polnischen Häfen des Hinterlandes den von Tag zu Tag wachsenden Bedürfnissen des polnischen Handels mit der Welt gerecht werden kann.

Von der Feststellung dieser beiden Wahrheiten des erneuerten Polens müssen wir übergehen zur Nennung der Pflichten, die heute auf dem polnischen Geschlecht in Polen und in Danzig ruhen.

Die erste moralische und materielle, gleichzeitig notwendige Pflicht ist die Beschleunigung des Tempos bei dem Ausbau der Handelsflotte, um unsere Verbindlichkeiten für die Bezahlung des Verkehrs zu verringern.

Gleichzeitig muß uns alle das Verständnis durchdringen für die Notwendigkeit, den Grad der Verteidigung und der Sicherheit der polnischen Ostseebrücke durch den reichhaltigsten Ausbau der Kriegsmarine Polens zu erhöhen.

In der Praxis bedeutet das für uns die allgemeine Pflicht, in die Reihen der Mitglieder der See- und Kolonialliga einzutreten. Es sollte unter uns auch niemanden geben, der nicht wüßte, was der Seeverteidigungsfonds ist und wozu er dient.

Damit aber sind unsere Pflichten, deren Erfüllung wir am heutigen Fest geloben sollen, nicht zu Ende. Vor uns Polen in Danzig steht die Verantwortung gegenüber der ganzen Nation für unseren polnischen Gedanken, für das Polentum in Danzig, für unsere ganze kulturelle polnische Arbeit in Danzig . . . Von der Kraft und der Zunahme des Polentums in Danzig kann in Zukunft auch das Schicksal unserer Rechte abhängen.

Die Rede wurde mehrfach von Beifallsstürmen und Beifallsrufen unterbrochen.

Nach Schluß der feierlichen Akademie stellten sich die Organisationen zum Vorbeimarsch auf, den der Vertreter des Generalkommissars in Danzig, Rat Perkowski, abnahm. Der Vorbeimarsch machte auf die Versammelten einen großen Eindruck. Oft war der Wunsch zu hören, eine ähnliche Feier jährlich stattfinden zu lassen.

Deutsches Turnen in Gnesen.

Zur Jubelfeier seines 75jährigen Bestehens wurde dem Turn- und Sportverein „Wanderer" Gnesen die Durchführung des diesjährigen Gauwetturnens des Warthegaus der Deutschen Turnerschaft in Polen übertragen. Den Höhepunkt des ersten Tages brachte ein wohlgelungener Begrüßungs- und Festabend im festlich geschmückten Saal des Hotels Europejski. Nach einigen flotten Märschen der Festkapelle ergriff der Vorsitzende des Turn- und Sportvereins „Wanderer" Gnesen, Turnkamerad Wolff, das Wort und gab ein Bild von dem Wirken und Schaffen des Jubelvereins. Turnkamerad Poppler ehrte durch Überreichung von geschmackvollen Ehrenplaketten die Turnkameraden Ehrenvorsitzenden Max Warm (42 Jahre Mitglied), Ehrenmitglied Paul Ewert (40 Jahre Mitglied), der durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, ferner Turnkamerad Ehrenmitglied Arthur Dittmann (30 Jahre Mitglied) und Turnkamerad Gustav Wolff (40 Jahre Mitglied) unter Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Der Vorsitzende der DT in Polen, Jung-Bielitz, der leider nicht persönlich anwesend sein konnte, übermittelte dem Jubelverein ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben der Deutschen Turnerschaft in Polen. Für den Kreis 1 sprach Turnkamerad Krause, für den Warthegau der Vorsitzende, Turnkamerad Hentschel-Smiegel. Von fast allen Vereinen der DT in Polen wurden Glückwunschschreiben verlesen oder übermittelt. Den Abschluß des ersten Teils dieser eindrucksvollen Feierstunde brachten Kürfreiübungen der Turnkameraden Männer-Neutomischel und Rudolf Weiß-Posen, deren Darbietungen von den Festteilnehmern mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Die Kämpfe des ersten Tages:

100-Meter-Lauf: 1. Kurt Knittel (MTV Posen) 12,1 Sek., 2. Paul Schafferus (Rogasen) 12,4 Sek.

800-Meter-Lauf: 1. Hans Grzesiak (DSC Posen) 2,15,6 Min.

3000-Meter-Lauf: 1. Hermann Maaß (MTV Rogasen) 9,58,2, 2. Waldemar Schütz (MTV Rogasen) 9,59 Min.

Kugelstoßen (7 1/4 Kilogramm): 1. Otto Wittke (MTV Birnbaum 11,22, 2. Artur Fitzke (DSC Posen) 10,62 Meter.

Kugelschocken (5 Kilogramm): 1. Willi Weiß (MTV Posen) 13,87 Meter.

Weitsprung: 1. Gerhard Draga (DSC Posen) 6,12, 2. Kurt Knittel (MTV Posen) 5,94, 3. Paul Schafferus (MTV Rogasen) 5,93, 4. Joseph Knittel (MTV Posen) 5,69 Meter.

Hochsprung: 1. Gerhard Draga (DSC Posen) 1,77, 2. Werner Cirsovius (DSC Posen) 1,58 Meter.

Schleuderballwerfen: 1. Adolf Rißmann (Schmiegel) 52,40 Meter.

Stabhochsprung: 1. Gerhard Draga (DSC Posen) 3,20, 2. Johann Trute (DSC Posen) 2,70 Meter.

Diskuswerfen: 1. Robert Lause (Birnbaum) 33,32, 2. Artur Fitzke (DSC Posen) 32,82, 3. Wilhelm Heerde (DSC Posen) 30,83 Meter.

4×100-Meter-Staffel: 1. DSC Posen 49 Sek., 2. MTV Posen 49,6 Sek.

Frauen: Kugelstoßen (4 Kilogramm): 1. Edeltraut Banschke (Filehne) 8,30 Meter.

Schlagballwerfen: 1. Käthe Wilke (Rogasen) 55,04 Meter.

Die weiteren Ergebnisse:

Zwölfkampf-Oberstufe: 1. Weiß Rudolf, Posen, 215 Punkte; 2. Weiß Willi, Posen, 187 Punkte; 3. Lause Robert, Międzychód 174 Punkte; 4. Vetter Richard, Gnesen, 168 Punkte.

Zwölfkampf-Unterstufe: 1. Hoffmeyer Lutz, Schwersenz, 210 Punkte; 2. Knittel Jos., Posen, 207; 3. Pintscher Rudolf, Rogasen, 200; 4. Melzer Joh., Wollstein, 190; 5. Franke Erich, Neutomischel, 189; 6. Maennel Gerhard, Neutomischel, 188 Punkte und Handke Leonhard, Posen, 188 Punkte; 7. Buhlmann Reinhard, Schwersenz, 184; 8. Renn Gerhard, Rogasen, 183 Punkte und Wittke Erich, Międzychód, 183 Punkte und Kempin Artur, Rogasen, 183 Punkte; 9. Gorski Günther, Lissa, 182; 10. Binder, Gnesen, 181 Punkte und Mietz Erich, Gnesen, 181 Punkte; 11. Schlaffke Ernst, Rawitsch, 175; 12. Kraft Kurt, Neutomischel, 174 und Krause Max, Schwersenz, 174; 13. Joachim Hans, Neutomischel, 173; 14. Fabisch Reinhard, Rawatsch 172; 15. Röhr Alfr., Posen, 171; 16. Pohl Wilh., Kolmar, 170; Düsterhöft Artur, Schwersenz, 170; Wittchen Richard, Rogasen, 170; 17. Hepner Rudolf, Posen, 168; 18. Fehlau Ulrich, Rogasen, 166; 19. Siwek Willi, Lissa 165 und Stawitzke Heinz, Gnesen 165; 20. Kiel Willi, Schwersenz, 162; 21. Szymanski Franz, Posen, 160.

Neunkampf der Turnerinnen-Oberstufe: 1. Pabst Ursula, Posen 146 Punkte; 2. Norek Helene, Międzychód, 135 Punkte; 3. Schröter Lori, Gnesen, 134 Punkte; 4. Laufer Erna, Posen, 133 Punkte.

Neunkampf der Turnerinnen-Unterstufe: 1. Bethke Ruth, Neutomischel, 142 Punkte; 2. Vogt Traute, Schmiegel, 138; 3. Gerbstädt Lieselotte, Posen, 134; 4. Manthey Lotte, Schwersenz, 128 und Malitzke Ruth, Neutomischel, 128; 5. Krüger Frieda, Międzychód, 122; 6. Jedrzejczak Irmgard, Posen, 121 Punkte; 7. Flohr Klara, Międzychód, 120 Punkte.

Fünfkampf für Turner: 1. Fitzke Artur, DSC-Posen, 79 Punkte; 2. Draga Gerhard, DSC-Posen, 76 Punkte; 3. Schafferus Paul, Rogasen, 72 Punkte und Hoffmeyer Lutz, Schwersenz, 72 Punkte.

Dreikampf für Turnerinnen: 1. Baruschke Edeltraut, Filehne, 48 Punkte; 2. Wilke Käthe, Rogasen, 47 Punkte; 3. Laufer Erna, Posen, 45 Punkte.

Faustball, Gaumeisterschaft: Gaumeister für 1937 wurde MTV-Kolmar mit 49:30 gegen MTV-Rogasen.

100 Meter-Brustschwimmen — Turner: 1. Thiel Gerhard, DSC-Posen, 1,41 Min.; 2. Schmeling Rudi, Gnesen, 1,43; 3. Pirscher Karl Hermann, DSC-Posen, 1,48,6; 4. Fehlau Ulrich, Rogasen 1,49.

400 Meter-Freistilschwimmen: 1. Bösche Willi, DSC-Posen 7,39 Min.

Vierkampf — Wasserspringen: 1. Pirscher Karl Hermann, DSC-Posen, 64 Punkte; 2. Röhr Alfred, MTV-Posen, 56 Punkte.

4×100 Meter-Staffel Freistilschwimmen: 1. MTV-Kolmar mit 6,45,2 Minuten.

50 Meter-Brustschwimmen der Turnerinnen: 1. Laufer Erna, MTV-Posen, 56,7 Sekunden.

Deutsche Lehrer im Dienst von Staat und Volkstum.

Bundestagung des Landesverbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Bielitz.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Bielitz die große Bundestagung des „Landesverbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen" statt und nahm bei starker Anteilnahme der deutschen Bevölkerung einen erhebenden Verlauf. Im Vordergrund standen die Vertreter- und die Hauptversammlung des Verbandes. Es hatten sich aus allen Gebieten Polens über 200 Lehrer und Lehrerinnen zur Tagung eingefunden. Zugleich hielt auch die Lehrergenossenschaft „Legut" ihre Aufsichtsratssitzung und ihre Hauptversammlung in Bielitz ab. Oberstudiendirektor Dr. Bauselow-Berlin, der als Hauptredner über den „Sinn der Schulerziehung" sprechen sollte, traf wegen Einreiseschwierigkeiten nicht in Bielitz ein.

Die Bundestagung des „Landesverbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen" begann am Sonnabend, um 10 Uhr, mit einer

Vertreterversammlung

in der Halle des Bielitzer Turnvereins. Zu dieser Tagung hatten sich die Vertreter aller Bezirksvereine eingefunden. Der erste Vorsitzende des Verbandes, Rektor Paul Jendrike-Bromberg, eröffnete die Versammlung und gab zunächst einen Überblick über die Arbeit seit der letzten Vertreterversammlung in Bromberg. Er erstattete dann Bericht über die Kassenverhältnisse des Verbandes vom 1. Januar bis 31. Dezember 1936. Danach gingen an Verbandsbeiträgen 11 711 Zloty ein. Die Herausgabe der „Schulzeitung" kostete im ganzen 10 947 Zloty. Es verblieben 746,60 Zloty als Überschuß. Die Beiträge für den Landesverband wurden in der bisherigen Höhe belassen. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde auch der Voranschlag für das neue Geschäftsjahr in derselben Höhe wie im Vorjahr angenommen. Der Kassenwart des Bundes, Lehrer Schilberg-Bromberg, erstattete hierauf den Kassenbericht. Den Revisionsbericht gab der erste Vorsitzende des Bielitzer Pädagogischen Vereins, Direktor Leichner. Dem Bundeskassierer und dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Nach dem Bericht des Kassenwarts hat sich die finanzielle Lage des Bundes sehr gebessert.

Die Arbeitsleistung des Verbandes.

Es erfolgte der Bericht der Schriftführerin des Bundes, Frl. Romanowski aus Bromberg.

Durch Inkrafttreten des neuen polnischen Vereinsgesetzes ist die Arbeit im Verband für längere Zeit behindert worden. Es herrschte vor allem Unklarheit über das Verhältnis der Einzelvereine zum Verband. Nach Überwindung der Schwierigkeiten gelang es dem Vorstand, die behördliche Eintragung des Vereins am 20. April 1935 zu erlangen. Der Verband zählt gegenwärtig 882 Mitglieder, die sich in nachstehende Zweigvereine gliedern: Gnesen 24, Chorzów 68, Chorzów-Eichendorffschule 46, Neutomischel 24, Tarnowitz 15, Konitz 17, Wongrowitz 16, Galizien 109, Wollstein 9, Posen 47, Posen (Einzelmitglieder) 8, Mogilno 22, Graudenz 62, Jarotschin 33, Czarnikau 7, Bromberg Land 70, Nakel 29, Lissa 51, Rybnik 34, Bromberg (Pädagogischer Verein) 43, Birnbaum 18, Kattowitz 83 und Bielitz 47. In den meisten Vereinen herrscht eine sehr rege Tätigkeit, bedauerlich ist nur, daß es immer noch deutsche Lehrer und Lehrerinnen in Polen gibt, die dem Verband nicht angehören.

Am 4. Januar 1936 fand in Posen eine Delegiertenversammlung statt, auf der eine Reihe innerer Fragen erledigt wurden und Professor Kern aus Heidelberg einen mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag über die Ganzheitsmethode hielt. Zu den Aufgaben des Vorstandes gehörte in erster Linie die Drucklegung der „Schulzeitung". Sie bildet bei allen Delegierten- und Hauptversammlungen stets ein Hauptthema. Die Frage, ob sich nicht durch Einsparungen ermöglichen ließe, den Preis der „Schulzeitung" und damit die Vereinsbeiträge herabzusetzen, wurde oft erörtert. Dem Vorstand gelang es, wichtige Rechtsschutzfälle, wie die Anrechnung von Dienstjahren und Haftpflichtangelegenheiten in günstigem Sinne zu erledigen. Der Verband gewährte in dringenden Fällen Unterstützungen zu 50 Zloty. Durch Vermittlung des Verbandes konnten zahlreiche deutsche und polnische Lehrbücher herausgegeben werden.

In diesem Jahr beging der Verband die 70. Geburtstage zweier hochverdienter Lehrerveteranen; es sind dies Ehrenmitglied Rektor Paul Gutsche und der bisherige Vorsitzende des Pommereller Bezirksvereins, Otto Grams in Graudenz. Beide Jubilare gehören zu den Gründern des Bundes. Der Verband zählt nun drei Ehrenmitglieder: Rektor Gutsche-Posen, Gustav Radtke-Bromberg und Otto Grams-Graudenz.

Der Vorstand ist mit allen Kräften bemüht, den unseligen Bruderzwist, der das Deutschtum in Polen politisch in verschiedene Lager teilt, vom Verband fernzuhalten. Der Vorstand des Landesverbandes erwartet, daß die führenden Männer der deutschen Volksgruppe in Polen alles aufbieten werden, um die gestörte Einheit und Einigkeit wieder herbeizuführen. Auch von seinen Verbandsmitgliedern erwartet der Vorstand, daß sie als Erzieher für eine Verständigung eintreten.

Eine Ehrung wurde dem langjährigen verdienten Vorsitzenden des Bezirksvereins Pommerellen, Grams, zuteil, der Ehrenmitglied des Vereins wurde. Nun berichtete der Vorsitzende über die Notwendigkeit einer Änderung der Statuten des Landesverbandes. Die Änderung soll zwei Punkte umfassen: Es soll dem Landesverband gestattet sein, im eigenen Wirkungskreis Bildungskurse zu veranstalten, dann soll ihm die Möglichkeit gegeben werden, notleidende Mitglieder zu unterstützen. Der Hauptvorstand wurde mit der Durchführung der Statutenänderung betraut. Auf Antrag von Schulleiter Wallek wurde beschlossen, die nächste Vertreterversammlung im Januar 1939 in Chorzow I zu veranstalten. Es folgte die

Wahl des neuen Vorstandes.

Da Herr Professor Greckſch-Bromberg wegen Übersiedlung nach Deutschland aus dem Hauptvorstand als zweiter Vorsitzender ausscheidet, mußte für ihn ein Ersatzmann gewählt werden. Der Bezirksverein Oberschlesien machte den Vorschlag, an Stelle des ausscheidenden zweiten Vorsitzenden Dr. Klita vom Eichendorff-Gymnasium in Chorzów zu wählen. Die Neuwahl ergab: Als erster Vorsitzender Rektor Paul Jendrike aus Bromberg, als zweiten Vorsitzenden Dr. Klita aus Chorzów, als Kassenwart Lehrer Schilberg aus Bromberg und als Schriftführerin Fräulein Romanowski aus Bromberg.

Darauf wurde die Frage geklärt, ob sich die einzelnen Ortsvereine den Bezirksvereinen unterordnen sollen. Da statutenmäßig über diese Angelegenheit keine Klarheit herrscht, überließ es der erste Vorsitzende den Ortsvereinen, sich mit den zuständigen Bezirksvereinen ins Einvernehmen zu setzen.

„Der Lehrer als Heimatforscher".

Nach einer kurzen Pause wurden die Beratungen um 12.30 Uhr in Gegenwart des Vertreters der Schulabteilung der schlesischen Wojewodschaft, Gymnasialdirektor Hetschko aus Bielitz, fortgesetzt. Dr. Rudolf-Bromberg hielt ein Referat über **„Heimatforschung im allgemeinen und der Lehrer als Heimatforscher im besonderen"**. Der Redner sah die glücklichste Betätigung für den Lehrer in der Heimatforschung darin, daß er Heimatgeschichte stets als einen Teil der vaterländischen und der Weltgeschichte betrachte. Das neue Warschauer Unterrichtsprogramm biete an zahlreichen Stellen dem Lehrer Gelegenheit, die Heimatkunde in den Mittelpunkt des Unterrichts zu stellen. Am Schluß gab er auf Grund seiner eigenen Heimatschrift „Schulitz" praktische Winke für die Verbindung des heimatlichen Unterrichts mit dem des Gesamtgeschichtlichen. Seine interessanten Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß die Lehrerschaft für ihre heimatkundliche Arbeit sich organisch gliedern möchte und eine Zentralstelle benötigt, die den Lehrern mit Rat und Tat zur Seite steht. Als Verbandsthema für das kommende Jahr wurde die Heimatforschung gewählt. Um 13.30 Uhr schloß der Vorsitzende die Vertreterversammlung.

Die Veranstaltungen am Sonnabend wurden mit einer Aufführung des „Rattenfängers von Hameln" im Stadttheater durch eine Laienschar unter Leitung von Lehrer Enders aus Biala und einem

Begrüßungsabend

in der Turnhalle abgeschlossen, der zu einem besonders festlichen Ereignis wurde, an dem die Vertreter aller Deutschtumsorganisationen Schlesiens teilnahmen.

Ein hervorragender musikalischer und gesanglicher Teil stand im Vordergrund der Festfolge, die mit der Eröffnungsansprache des Obmanns des Bielitzer Pädagogischen Vereins eingeleitet wurde. Eine längere Begrüßungsansprache hielt Dr. Krämer vom Lehrerseminar, das in diesem Jahr die letzten Abiturienten entlassen hat und im neuen Schuljahr nach fast 70jährigem Bestehen wegen des neuen Gesetzes über die Lehrerausbildung in Polen nicht mehr eröffnet werden wird.

Ansprachen hielten Senator Wiesner im Namen der Stadtgemeinde Bielitz, Schulrat Dudek aus Kattowitz, der besonders auf die innige Verbindung der Lehrerschaft mit dem deutschen Volkstum hinwies, und der Vertreter des Kulturbundes, Zipser, der hervorhob, daß der Lehrerverband als erster die Teilgebietsgrenzen für die Deutschtumsarbeit abgeschafft habe. Der Turnverein zeigte unter Leitung von Siegfried Jung mit einer Turner- und Mädchenriege Partnerübungen, die Kraft und Schönheit boten, und einen sehr hübschen Gruppentanz nach dem Faustwalzer. Besonders hervorzuheben ist die Mitwirkung des Alt-Bielitzer Männergesangvereins, der in seiner alten schlesischen Tracht das Aufsehen der Gäste erregte und durch seine gesanglichen Leistungen mit dazu beitrug, den erhebenden Ablauf des Begrüßungsabends zu sichern. Namentlich der „Tamburgesell" von Fritz Lubrich riß die Hörer zu begeistertem Beifall hin, der vor allem Liedermeister Twardy galt. Proben von den Lehrerdichtern Karl Herma, Jakob Enders und Hans Baron bot mit Gedichtsvorträgen der als ausgezeichneter Rezitator bekannte Willi Damaschke-Bromberg. Die Theaterkapelle unter Leitung von H. Pietsch zeigte sich von der allerbesten Seite.

Der Sonntag wurde mit Gottesdiensten in beiden Kirchen und mit einer

Gedenkfeier im Seminar

anläßlich des 70jährigen Bestehens dieser Anstalt eingeleitet. In seiner Ansprache hob Dr. Krämer die Leistungen dieser Lehrerausbildungsstätte hervor, die auf Veranlassung der evangelischen Gemeinde Bielitz ins Leben gerufen wurde. Bei dieser Gelegenheit gedachten in ehrender Weise die Teilnehmer der toten Schulmänner, die am Aufbau der Anstalt Anteil hatten oder als ehemalige Absolventen durch ihre Lebensarbeit für die deutsche Schule Hervorragendes geleistet hatten.

Im Mittelpunkt der Bundestagung stand die Hauptversammlung am Sonntag, zu deren Beginn an den Polnischen Staatspräsidenten ein Begrüßungstelegramm gesandt wurde. In einem ausführlichen Referat behandelte Lehrer **Willi Damaschke**-Bromberg die für die deutschen Schulen in Polen bedeutsame Frage der Lehrpläne.

Der Redner begann mit der Feststellung, daß die deutsche Lehrerschaft Polens die Synthese zwischen völkischen und staatsbürgerlichen Pflichten gefunden habe. Nachdem der Vortragende noch die Notwendigkeit einer tatsächlich deutschen Erziehung der deutschen Schuljugend Polens nachgewiesen hatte, wandte er sich der Frage der Lehrpläne zu. Sinn und Zweck der im vorigen Jahr von den polnischen Schulbehörden herausgegebenen Lehrpläne seien, die Jugend zu vollkommenen Staatsbürgern zu erziehen und jedem Schüler das polnische Nationalgefühl nahe zu bringen. Diese Lehrpläne nähmen aber in keiner Weise Rücksicht auf die Eigenheiten der völkischen Minderheiten Polens. Das Deutschtum Polens nehme für sich die Bestimmungen der polnischen Verfassung in Anspruch und leite daraus das Recht ab, den polnischen Schulbehörden einen von den Deutschen Schulvereinen Kattowitz und Bromberg ausgearbeiteten Lehrplan zur Begutachtung vorzulegen, der den Interessen der deutschen Volksgruppe in Polen gerecht werde. Das Deutschtum anerkenne den Grundsatz, die Jugend zu vollkommenen Staatsbürgern zu erziehen, nehme aber für sich auch das Recht in Anspruch, die deutsche Jugend zu guten Deutschen zu erziehen. Die Erfahrungen hätten bewiesen, daß sich beides sehr gut in Einklang bringen lasse.

Zunächst einmal gebühre der deutschen Sprache in der deutschen Schule neben der polnischen Sprache nicht der gleiche Platz, sondern der erste. Im Geschichtsfach soll der Unterricht über die deutsche Geschichte dem polnischen Geschichtsunterricht gleichgestellt werden. Der Unterricht in Erdkunde soll auf auslanddeutsche Siedlungsräume ausgedehnt werden. Zum Schluß gab Lehrer Damaschke der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Lehrplan von den zuständigen polnischen Stellen einer sorgfältigen Beachtung unterzogen werden möge.

Die Versammlung nahm den Plan einstimmig an; er wird in Kürze durch den Landesverband den polnischen Schulbehörden im Namen der deutschen Lehrerschaft Polens unterbreitet werden.

Die Teilnehmer an der Bundestagung besuchten am Sonntag nachmittag das Schauturnen der Bielitzer Turnerschaft und fanden sich am Abend in der Turnhalle zu einem großangelegten Festabend ein, bei dem unter Czajanek's Leitung ein Massenchor aller Gesangvereine auftrat.

Sokol-Treffen in Kattowitz.

In diesen Tagen fand in Kattowitz ein **großes Treffen der polnischen Sokoln** statt, an welchem nicht nur die Sokoln aus Polen sondern auch die auslandpolnischen Sokoln aus Deutschland, Rumänien, Frankreich, Belgien, Holland, der Tschechoslowakei und Amerika teilnahmen. Den Höhepunkt des Treffens bildete eine Feier, die am Dienstag in Kattowitz stattfand. Die Feier begann mit einer Feldmesse auf dem Kattowitzer Stadion. Neben den polnischen Sokoln aus dem In- und Auslande, die in den ersten Reihen um den Altar herumstanden, hatten noch die Verbände der schlesischen Aufständischen, der Pfadfinder, der militärischen Vorbereitung aus Schlesien usw. Aufstellung genommen. Weibliche und männliche Mitglieder der Sokoln waren vielfach in Volkstrachten erschienen. Im Auftrage des Marschalls Smigly-Rydz nahm **General Berbecki** an diesem Treffen teil, außerdem waren zugegen der schlesische Wojewode Dr. Grażyński und der Marschall des Schlesischen Sejm. Die Feldmesse zelebrierte Bischof Adamski. Die Fortsetzung der Feier nach der Messe begann damit, daß der Vorsitzende der polnischen Sokoln Arciszewski dem Vertreter des Marschalls die Meldung machte, daß die Sokoln bereit seien, für ihr Vaterland den letzten Blutstropfen herzugeben. Nach dieser Meldung wurde die deutschfeindliche „Rota" gesungen, dann ergriff der Vertreter des Marschalls, General Berbecki das Wort. Er führte u. a. aus:

„Als über Polen die Nacht herrschte, ward ihr Sokoln mit euren roten und weißen Farben diejenigen, welche diese Nacht erhellten, und den Geist für eine lichtvollere Zukunft weckten. Heute ist die Dämmerung gewichen. Heute ist der Tag der Unabhängigkeit. Unser Führer sammelt alle Kräfte, um die Großmacht Polen aufzubauen, um nach außen hin zu wirken und die Macht, die Geschlossenheit und die Einheit des Volkes der ganzen Welt zu zeigen. Heute ist kein Platz mehr für Zweifel und für Unentschlossenheit. Heute ruft der Oberste Führer ganz Polen in die einheitlichen geschlossenen Reihen der Vaterlandsverteidiger auf. Die einzige Parole, die er stellte, als er an die Spitze des Generalinspektorats der polnischen Streitkräfte trat, war diese: die ganze Nation unter die Waffen! Das ganze Volk zur Verteidigung des Vaterlandes! Und wenn ich auf eure geschlossenen Reihen sehe, dann werde ich dem Obersten Führer melden, daß ihr ohne Bedenken und ohne Zweifel unter seiner Führung gemeinsam mit den disziplinierten Scharen des polnischen Heeres stehen werdet in der großen Menge des polnischen Volkes, um die Grenzen eures Vaterlandes zu verteidigen und um die Großmacht Polen zu vermehren."

Im Anschluß an die Feier fand ein Vorbeimarsch vor dem Vertreter des Marschalls und vor den Behörden Oberschlesiens statt. Den Vorbeimarsch eröffneten die Radfahrkolonnen. **Es folgten dann die polnischen Sokoln aus dem Ausland und zwar aus Amerika, Deutschland, Frankreich, Rumänien und Belgien. Besonders stark war die polnische Sokolgruppe aus der Tschechoslowakei, an deren Spitze der polnische Abgeordnete zum tschechischen Parlament Wolf stand. An dem Vorbeimarsch beteiligten sich u. a. die Schützenverbände, die Hallerverbände, der Verband der Reserve-Unteroffiziere, die polnischen Aufständischen aus Beuthen, die Aufständischen aus Polnisch-Oberschlesien usw. Dann folgten die Gruppen der Sokoln aus allen Teilen Polens. Am Nachmittag fanden im Stadion gymnastische Vorführungen statt. Den Abschluß des Sokol-Treffen bildete eine Rede des Vorsitzenden der Sokoln, Oberst Arciszewski und das Absingen der Nationalhymne.**

Freie Stadt Danzig.

Der Landesführer der Danziger Bekenntnisgemeinden

Pfarrer Walther, hatte sich am Dienstag vor dem Strafrichter unter der Anklage zu verantworten, gegen eine Verordnung des Danziger Polizeipräsidenten gehandelt zu haben. Pfarrer Walther hatte als Ersatzblatt für von ihm herausgegebene verbotene Rundbriefe ein gedrucktes Schreiben an mehr als 100 evangelische Pfarrer in Danzig versandt. Dieses Schreiben berichtete über die Lage der Evangelischen Kirche im Reich und wurde am letzten Sonntag in mehreren evangelischen Kirchen verlesen. Da mit geringen Ausnahmen alle evangelischen Geistlichen in Danzig zur Bekenntniskirche gehören, erregte das Verfahren großes Aufsehen. Pfarrer Walther wurde zu drei Monaten Gefängnis und 1800 Gulden Geldstrafe verurteilt. Ein Haftantrag des Staatsanwalts wurde vom Vorsitzenden des Gerichts abgelehnt.

Eine Spur des Volkstagsabgeordneten Wiechmann gefunden?

Wie DNB aus Danzig meldet, hat sich eine Spur des seit einiger Zeit vermißten sozialdemokratischen Danziger Volkstagsabgeordneten Hans Wiechmann insofern gefunden, als verschiedene Ausweispapiere des Wiechmann auf polnischem Staatsgebiet in einem Wäldchen bei Klein-Katz durch eine Bewohnerin von Klein-Katz gefunden worden sind. Beamte der Danziger Kriminalpolizei sind unverzüglich mit den polnischen zuständigen Polizeibehörden in Verbindung getreten. Die weiteren Erhebungen der polnischen Kriminalpolizei sind im Gange und werden von der Danziger Kriminalpolizei unterstützt. In der Auslandpresse verbreitete Gerüchte, daß Wiechmann zu Tode gekommen und seine Leiche auf Danziger Gebiet gefunden sei, beruhen — so heißt es in der DNB-Meldung zum Schluß — **auf freier Erfindung.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Die private polnische Holzindustrie fordert größere Berücksichtigung.

In Warschau fand eine Tagung der Holzindustriellen statt, in der von seiten der privaten Sägewerksbesitzer an der Wirtschaftsgebarung der polnischen Staatsforstverwaltung eine scharfe Kritik geübt wurde. Es wurde betont, daß die Staatsforsten eine solche Rohstoffpolitik betreiben, daß die privaten Sägewerke sich gezwungen sähen, ihre Betriebe einzustellen. Eine Reihe von Entschließungen wurde angenommen, in denen u. a. gefordert wird, daß die Holzauktionen der Staatsforsten zu solchen Zeitpunkten veranstaltet werden, daß dabei die Planwirtschaft der Sägewerke berücksichtigt wird. Auch eine Regulierung der Preise für Rohholz wurde gefordert, da die Staatsforstverwaltung den privaten Sägewerken weit höhere Preise zur Anrechnung bringt als den staatlichen Sägewerken. Ebenso wurde auf die Notwendigkeit der Eröffnung entsprechender Kredite für die Holzwirtschaft und auf eine Änderung der Tarifpolitik der Eisenbahnen in bezug auf die Holzfrachten hingewiesen.

Briefkasten der Redaktion.

J. M. Grudziądz. Auf Grund des Art. 68 des Gesetzes über die Versicherung der geistigen Arbeiter hat eine Person weiblichen Geschlechts, die 60 Beitragsmonate erreicht hat und innerhalb eines Jahres nach Aufgabe der Beschäftigung die Ehe eingegangen ist oder innerhalb von zwei Jahren nach Schließung der Ehe eine versicherungspflichtige Beschäftigung aufgegeben hat, das Recht, 50 Prozent der für sie eingezahlten Beträge zurückzuverlangen. Dieser Anspruch kann aber nur spätestens innerhalb eines Jahres nach Aufgabe der versicherungspflichtigen Beschäftigung geltend gemacht werden. Wann Sie diese Beschäftigung aufgegeben haben, ist aus Ihrer Anfrage nicht zu ersehen.

E. L. 800. Aus Ihrer Darstellung und aus der Tatsache, daß der Weg innerhalb Ihres Grundstücks umzäunt ist, muß geschlossen werden, daß der Weg Ihnen gehört, und daß er nur mit Ihrer Erlaubnis benutzt werden darf. Denn sonst hätte ja die ganze Umzäunung keinen Sinn. Gehört der Weg aber Ihnen, dann können Sie ihn für diejenigen, die Ihren Weisungen nicht Folge leisten, d. h. die den Weg nach der Benutzung nicht wieder schließen, überhaupt sperren. Sie schreiben zwar, der Weg sei eingetragen, aber wenn er umzäunt ist, kann es kein öffentlicher Weg sein. Ist er aber nicht öffentlich, dann gehört er Ihnen, und Sie können ihn sperren. Der Nachbar kann kein Recht auf diesen Weg davon ableiten, daß dieser Weg schon 50 Jahre von ihm resp. seinen Vorbesitzern benutzt worden ist, denn nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, das hier zum großen Teil noch Geltung hat, kann kein Recht an einem Grundstück durch „Ersitzen", d. h. durch Benutzung, erworben werden, wie das zur Zeit des allgemeinen Landrechts möglich war.

Frankreichs Wirtschaft am Abgrund.

Drakonische Maßnahmen des Kabinetts Chautemps.

Die französische Finanzkrise nähert sich ihrem Höhepunkt. Das zeigt der Beschluß des Kabinetts Chautemps, die französischen Börsen auf unbestimmte Zeit zu schließen, unverkennbar an. Man weiß kein anderes Mittel mehr, um der Spekulation einen Riegel vorzuschieben und die Goldflucht aus dem Lande abzudämmen. Dazu soll für alle Zahlungen auf in Gold oder Devisen fällige Handelsschulden ein Moratorium bewilligt werden, wenn der Schuldner das verlangt. Das ist der andere tief einschneidende Eingriff in den freien Wirtschaftsverkehr.

Beide Maßnahmen stellen natürlich noch nicht positive Reformen dar, die das Frankreich von heute in seiner finanziellen und wirtschaftlichen Struktur so notwendig braucht. Sie sperren gewissermaßen das Vorgelände für die Durchführung der Projekte der Regierung nur ab und sollen verhindern, daß diesen Plänen durch spekulative Quertreibereien Schwierigkeiten gemacht werden. Wie Herr Chautemps und Herr Bonnet, der inzwischen aus Amerika in Paris eingetroffen ist, sich die Gesundungspolitik denken, ist noch nicht bekannt. Sicher ist nur, daß das Kabinett für sich die gleichen unbeschränkten Vollmachten fordert, die der Senat soeben Herrn Blum verweigerte.

Die Dinge haben sich in Frankreich derart zugespitzt, daß die Nerven mancher der führenden Politiker anscheinend nicht mehr aushalten wollen. Das Erbe der Regierung Blum ist katastrophal. Das Defizit des Staatshaushalts für 1936 beträgt 8,8 Milliarden Frank. Für 1937 ist es vorläufig mit 4,6 Milliarden angegeben, der Generalberichterstatter im Senat meinte aber, es werde schließlich 9 Milliarden Frank erreichen. Das Schatzamt werde im laufenden Jahr fast so viel Kredite aufnehmen müssen, als die ordentlichen Budgeteinnahmen betragen, d. h. rund 40 Milliarden Frank.

Eine solche Lage ist unhaltbar.

Man muß sich fragen, wie das reiche Frankreich in eine solche Lage kommen konnte. Es ist wirtschaftlich anderen Ländern gegenüber erheblich begünstigt. Die Flächenausdehnung des Landes ist im Verhältnis zur Bevölkerungszahl groß. Frankreich ist, abgesehen von den Vereinigten Staaten von Amerika, von den hoch entwickelten Wirtschaftsstaaten derjenige mit der niedrigsten Bevölkerungsdichtigkeit. Auf einen Quadratkilometer kommen in Frankreich nur 74 Einwohner, in Deutschland 137, in Großbritannien 189, in Italien 132. Dazu kommt, daß dieser im Verhältnis zur Bevölkerung, die zu ernähren ist, reichlich bemessene geographische Lebensraum, ein für die landwirtschaftliche Ausnutzung günstige Formation und günstige klimatische Bedingungen besitzt. Die Landwirtschaft findet in Frankreich überaus glückliche Voraussetzungen. Sie ist auch heute noch trotz des industriellen Einschlags der größere und wichtigere Teil der wirtschaftlichen Produktion des Landes.

Aber man darf nicht vergessen, daß Frankreich auch hinsichtlich der Bodenschätze für die industrielle Erzeugung verhältnismäßig günstige Verhältnisse aufweist. Es ist der zweitgrößte Erzproduzent der Welt, und wenn es auch in seinem Kohlereichtum hinter England und Deutschland zurücksteht, so ist seine Lage im ganzen gesehen doch günstiger als die vieler anderer europäischer Länder, zumal es, an zwei Meeren liegend, und mit einem gewaltigen Kolonialreich in nächster Nähe bedacht, geopolitischwirtschaftlich außerordentliche Vorteile genießt. Das für den Ausbau und die Entwicklung der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion notwendige Kapital stand Frankreich vor und nach dem Weltkrieg reichlich zur Verfügung. Allerdings muß man sagen, daß die besondere Einstellung des Durchschnittsfranzosen zum Geld, seine Risikoscheu, seine Hinneigung zu fest verzinslichen Renten trotz des gewaltigen Reichtums des Landes an Sparkapital der französischen Wirtschaft nicht den Auftrieb und die Entwicklungsmöglichkeiten gegeben hat, wie das bei einer mehr dynamischen Wirtschaftsauffassung im Volk hätte sein können.

Dieses Sparerpublikum mit seiner Ängstlichkeit ist durch die Politik Blums, aber übrigens auch schon durch die finanzielle Bedenkenlosigkeit seiner Vorgänger stark verprellt worden. Es ist nicht mehr gewillt, dem Staat seine Ersparnisse im Anleihewege

Die letzten beiden großen französischen Anleihen waren Mißerfolge.

Da man sich aber um eine ordentliche Ausgleichung des Staatshaushalts nicht bemühte, mußte die Bank von Frankreich immer wieder mit kurzfristigen Krediten einspringen, um die Staatsbedürfnisse zu befriedigen. Dieser ungesunde Zustand trieb das Großkapital aus dem Lande. Man konnte nie wissen, was kommen würde, zumal die französische Handelsbilanz stark passiv ist, die Golddecke der Währung, die zwar immer noch 55 Prozent ausmacht, zurückgeht, der Währungsausgleichsfonds in Höhe von 10 Milliarden Frank so gut wie aufgebraucht ist und nun auf das Gold der Bank von Frankreich zurückgreifen muß und als Folge aller dieser Tatsachen der Frank heute schon wieder niedriger steht als seinerzeit bei der Abwertung im September vorigen Jahres. Damals kostete das englische Pfund 105 Frank, heute muß man 110,90 Frank dafür bezahlen.

Blum mit seinen bedenkenlosen sozialen Experimenten, die dem Staat und der Wirtschaft schweres Geld kosteten, dazu die hemmungslose Aufrüstung, für deren Kosten man niemals ordentliche Deckung suchte, haben das Vertrauen in die Finanzpolitik der Regierung verwirtschaftet.

Die französische Volkswirtschaft aber leidet unter den Lasten, die ihr durch die sozialistischen Experimente aufgebürdet wurden und sie sieht noch nicht einmal ein Ende ab. Wenn sich z. B. das französische Hotelgewerbe unter dem Druck der ihm in völliger Verkennung seiner Struktur aufgezwungenen 40-Stunden-Woche genötigt sieht, zum Protest mit der Schließung aller Betriebe am 3. Juli zu drohen, obwohl Paris jetzt in der Ausstellungszeit voller Fremder ist, so ist das ein bedenkliches Zeichen dafür, wie weit die Dinge schon gediehen sind. Und der Einzelhandel will sich diesem Proteststreik anschließen. Es ist in Frankreich heute so, daß infolge der von Blum der Wirtschaft auferlegten Lasten die Unternehmungen nicht mehr rentieren oder aber Preise verlangen müßten, die ihre Wettbewerbsfähigkeit vernichten. Zu der Vertrauenskrisis kommt also eine tatsächliche Produktionskrisis.

Die Aufgaben, die von Chautemps und Bonnet gelöst werden müssen, sind gewaltig und schwer. Im Augenblick weiß noch niemand, mit welchen Mitteln das geschehen soll. Große Steuererhöhungen sind sicher. Aber wird der Wirtschaft damit geholfen, wenn auch der Staat vielleicht zunächst damit eine gewisse Erleichterung seiner finanziellen Nöte erlangen sollte?

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 1. Juli auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 30. Juni. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,05, 89,23 — 88,87, Belgrad —, Berlin —,—, 212,51 — 211,67, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 290,25, 290,97 — 289,53, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 116,69 — 116,11, London 26,07, 26,14 — 26,00, Newyork —,—, 5,29⅞ — 5,27⅞, Oslo 131,05, 131,38 — 130,72, Paris —,—, —,— — —,—, Prag 18,42, 18,47 — 18,37, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,50, 134,83 — 134,17, Schweiz 120,80, 121,10 — 120,50, Helsingfors —,—, 11,57 — 11,51, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien —,—, 27,98 — 27,78.

Berlin, 30. Juni. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,496—2,500, London 12,305—12,335, Holland 136,91—137,19, Norwegen 61,84 bis 61,96, Schweden 63,44—63,56, Belgien 42,05—42,13, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich —,—, Schweiz 57,03—57,15, Prag 8,671 bis 8,689, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,10—47,20, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26½ Zł., dto. kleine Scheine 5,25½ Zł., 1 Pfd. Sterling 25,98 Zł., 100 Schweizer Frank 120,30 Zł., 100 französische Frank —,— Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 130,00 Zł., in Silber 141,00 Zł., in Gold fest —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 17,40 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,50 Zł., holländischer Gulden 289,25 Zł., belgisch Belgas 88,80 Zł., ital. Lire 22,70 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 30. Juni.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	60.00 G.
kleinere Posten	54.00 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	51.00 B.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	62.00 G.
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: behauptet.

Warschauer Effekten-Börse vom 30. Juni.
Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 64,00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64,75, 4 proz. Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 37,00—36,75—37,25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 —, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 53,00—53,25, 5prozentige Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 59,50, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½ proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 52,13, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau 60,25—60,50, 5proz. L. Z. T. Kred. d. Stadt Warschau 1933 57,75—58,00—57,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —.

Produktenmarkt.

Warschau, 30. Juni. Getreide, Mehl- und Futter- und abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 31,75—32,25, Sammelweizen 31,25—31,75, Roggen I 28,00—28,25, Roggen II 27,50—28,00, Einheitshafer 28,50—29,00, Sammelhafer 28,00—28,50, Braugerste —,—, Mahlgerste 27,50—28,00, Grützgerste 26,50—27,00, Speisefelderbsen 23,00 bis 24,00, Viktoriaerbsen 26,00—28,00, Wicken 26,00—27,00, Peluschken 24,50—25,50, dopp.ger. Seradella 23,50—24,50, bl. Lupinen 16,75—17,25, gelbe Lupinen 17,50—18,00, Winterraps —,—, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —,—, Leinsamen —,—, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 110—125, Rotklee ohne Flachsseide bis 97%, ger. 140—150, roh. Weißklee 95—105, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 120—135, blauer Mohn 72,00—74,00, Weizenmehl I 0-65% 44,00—44,50, II 65-70% 36,00—37,00, II A 65-75% 34,00 bis 35,00, III 70-75% 32,00—33,00, Nachmehl 0-95% —,—, Futtermehl 25,00—26,00, Roggenmehl I 0-70% 35,75—36,00, Roggenmehl 0-82% 33,75—34,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 30,75—31,00, grobe Weizenkleie 18,00—18,50, mittelgrob 17,00—17,50, fein 17,00—17,50, Roggenkleie 19,00—19,50, Leinkuchen 21,50—22,00, Rapskuchen 16,75 bis 17,25, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot —,—, Speisekartoffeln —,—.

Umsätze 1059 to, davon 204 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Bemerkung: Für Erbsen, Seradella, Leinsamen, Klee, Mohn und Mehl sind die Preise einschließlich mit Sack notiert, für die anderen Produkte ohne.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 21. bis 27. Juni 1937 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	32,00	28,06	—	28,20
Bromberg	29,90	26,20	—	24,52½
Posen	30,37½	26,67½	—	25,57½
Lublin	30,57½	27,00	—	26,80
Rowno	28,92	25,19	—	25,25
Wilna	31,17	26,67	—	26,00
Kattowitz	31,93	28,23	—	29,54
Krakau	30,39	27,82½	—	28,96
Lemberg	29,66	26,70	27,50	27,53
Auslandsmärkte:				
Berlin	44,94	37,10	—	—
Hamburg	28,30	26,71½	—	15,52
Paris	—	—	—	—
Prag	35,30	28,59½	30,47	27,09
Brünn	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Wien	36,87½	27,44	—	28.00
Liverpol	27,29½	—	—	24,20
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	24,41	17,90	20,58	17,72
Buenos Aires	22,44	—	—	10,44

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 1. Juli. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	26.50—26.75	Perlgerstengrütze	47.00—48.00
Standardweizen	29.50—30.00	blauer Mohn	—.—
a) Braugerste	—.—	Senf	32.00—34.00
b) Gerste 661-667 g/l.	24.75—25.00	Leinsamen	—.—
c) " 643-669 g/l.	24.00—24.25	Peluschken	22.50—23.50
d) " 620,5-626,5 g/l.	23.25—23.50	Wicken	25.00—26.00
Hafer	25.50—26.00	Seradella	—.—
Roggenmehl 0-82%	31.50—33.00	Felderbsen	22.00—23.00
" I 0-70% m.Sack	35.00	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
" 0-65%	39.00—39.50	Folgererbsen	22.00—24.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		blaue Lupinen	16.25—16.50
Roggennachm. 0-95%	28.00—29.40	gelbe Lupinen	16.50—17.00
Weizenmehl	m.Sack	Gelbklee, enthülst	—.—
" Export f. Danzig	47.00—48.00	Weißklee, ger.	—.—
I 0-65%	43.00—45.00	Rotklee, unger.	—.—
II 65-70%	32.50—33.50	Rotklee 97%, ger.	—.—
IIA 65-75%	30.00—31.00	Speisekartoffeln Pom.	—.—
III 70-75%	26.50—27.50	Speisekartoffeln (Netze)	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%	36.50—37.00	Sojaschrot	23.00—23.50
Roggenkleie	18.75—19.00	Leinkuchen	23.25—23.50
Weizenkleie, fein	17.25—17.50	Rapskuchen	18.00—18.50
Weizenkleie, mittelg.	17.25—17.50	Sonnenblumenkuch. 42-45%	23.00—24.00
Weizenkleie, grob	17.50—17.75	Trockenschnitzel	—.—
Gerstenkleie	17.50—17.75	Roggenstroh, gepr.	4.00—4.50
Gerstengrütze, fein	35.00—36.00	Netzeheu, lose	6.75—7.25
Gerstengrütze, mittl.	35.00—36.00	Netzeheu, gepreßt	7.5)—8.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Gerste und Hafer stetig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	156 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	— to
Weizen	15 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Heu gepreßt	— to
a) Einheitsgerste	18 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- "	to	blauer Mohn	— to	gelbe Lupinen	— to
c) Sammel- "	to	Mais	15 to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	119 to	Gerstenkleie	— to	Rübsen	11 to
Weizenmehl	66 to	Seradella	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	— to	Leinkuchen	— to	Gemenge	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Stroh	— to	Sojaschrot	— to
Roggenkleie	62 to	Pferdebohnen	— to	Sonnenkuchenm.	— to
Weizenkleie	25 to	Maiskerne	— to		

Gesamtangebot 534 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	30.25—30.50	Rotklee, roh	—.—
Roggen, ges., trocken	27.25—27.50	Schwedenklee	—.—
Braugerste	—.—	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 667-676 g/l.	25.75—26.00	Engl. Raygras	—.—
Gerste 630-640 g/l.	24.50—24.75	Senf	33.00—35.00
Hafer 450-470 g/l.	26.75—27.00	Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Roggenmehl		Folgererbsen	—.—
I 0-70%	35.00	Klee gelb. o. Schalen	65.00—75.00
0-82%	—.—	Peluschken	23.00—25.00
Roggennachmehl		Sommerwicken	23.00—25.00
0-95%	—.—	Weizenstroh, lose	2.00—2.25
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr.	2.50—2.75
I 0-65%	42.50	Roggenstroh, lose	2.20—2.45
" II 65-70%	30.50—31.50	Roggenstroh, gepr.	2.95—3.20
" IIA 65-70%	28.00—29.00	Haferstroh, lose	2.40—2.65
" IIIA 70-75%	24.00—25.00	Haferstroh, gepreßt	2.90—3.15
Roggenkleie	19.75	Gerstenstroh, lose	2.10—2.35
Weizenkleie, mittelg.	17.50—17.75	Gerstenstroh, gepr.	2.60—2.85
Weizenkleie (grob)	18.50—18.75	Heu, lose	4.60—5.10
Gerstenkleie	17.25—18.25	Heu, gepreßt	5.25—5.75
Winterraps	—.—	Netzeheu, lose	5.70—6.20
Leinsamen	—.—	Netzeheu, gepreßt	6.70—7.20
blauer Mohn	—.—	Leinkuchen	22.50—22.75
gelbe Lupinen	17.25—18.00	Rapskuchen	18.75—19.00
blaue Lupinen	17.00—17.50	Sonnenblumenkuchen 42—43%	23.00—23.75
Seradella	—.—	Speisekartoffeln	—.—
Weißklee	—.—	Sojaschrot	23.50—24 50
Rotklee 95-97%, ger.	—.—		

Gesamttendenz: beständig. Umsätze 1094,8 to, davon 435 to Roggen, 53 to Weizen, 7 to Gerste, 54 to Hafer.

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 30. Juni. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: Rinder 418 (darunter 28 Ochsen, 110 Bullen, 280 Kühe, — Färsen, — Jungvieh), 360 Kälber, 100 Schafe, 1300 Schweine; zusammen 2178 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 70—72, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 60—68, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 52—58, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 42—50.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 64—70, vollfleisch., jüngere 56—62, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52—54, mäßig genährte 42—50.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 64—70, Mastkühe 56—62, gut genährte 48—54, mäßig genährte 26—36.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 70—72, Mastfärsen 60—68, gut genährte 52—58, mäßig genährte 42—50.

Jungvieh: gut genährtes 42—50, mäßig genährtes 38—40.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 64—70, Mastkälber 54—60, gut genährte 44—50, mäßig genährte 36—40.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 66—70, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 56—60, gut genährte —,—, alte Mutterschafe —,—.

Schweine: gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	102—106
vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht	96—100
vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht	90—94
fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	80—88
Sauen und späte Kastrate	86—96

Marktverlauf: normal. Für Fettvieh höhere Notierungen.